Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

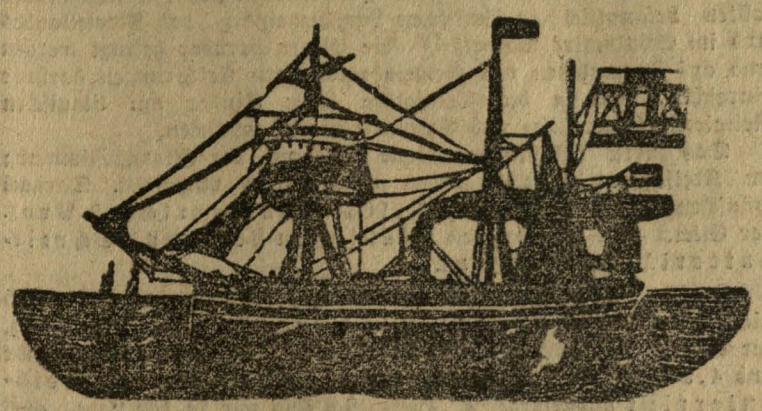
Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf.
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 115 — Memel, Freitag, den 20. Mai 1921 — 73. Jahrgang

Eine neue Erklärung Lloyd Georges

Festhalten an der Unterhauserklärung — Die unheilbedrohte Entente — Oberschlesien auf der Londoner Konferenz

* London, 19. Mai. (Tel.) Lloyd George machte einem Vertreter von „Reuter" folgende Darlegung: Ich halte fest an der Erklärung, die ich im Unterhaus bezüglich Oberschlesiens abgegeben habe. Natürlich kann ich nur dafür die Verantwortung übernehmen, was ich wörtlich gesagt habe und nicht für die verstümmelten und verdrehten Berichte in der französischen Presse. Die nahezu einmütige Zustimmung der amerikanischen und italienischen, sowohl als der englischen Presse zu den von mir bei jeder Gelegenheit ausgedrückten Gefühlen zeigt, daß die großen Völker, die im Kriege an der Seite Frankreichs gestanden haben, den Vertrag von Versailles in fairer Weise auszulegen beabsichtigen. Ich war niemals Zeuge einer derartigen Einmütigkeit in irgendeiner Frage. Ich möchte der französischen Presse mit allem Respekt sagen, daß die Gewohnheit, jeden Meinungsausdruck eines Alliierten, der nicht mit der eigenen Meinung übereinstimmt, als Ungehörigkeit zu behandeln, unheilschwanger ist. Wenn diese Geistesverfassung andauern sollte, so wird sie für jede Entente unheilvoll sein.

Das Schicksal Oberschlesiens muß durch den Obersten Rat entschieden werden, nicht durch Korfanty. Es darf den Kindern des Vertrages nicht gestattet werden, ungestraft in Europa das Geschirr zu zerbrechen. Jemand muß ihnen die zügelnde Hand anlegen, andernfalls wird es ständig Schwierigkeiten geben. Der Lauf der Welt in den kommenden Jahren kann nicht vorausgesehen werden. Die Nebel vor uns sind dichter als gewöhnlich. Viel wird vom Zusammenhalten der Alliierten abhängen. Die Zukunft der Welt, insonderheit Europas, wird durch alte oder neue Freundschaften bestimmt. Unter diesen Umständen ist der Vertrag von Versailles ein Dokument von unendlicher Bedeutung. Ich mache auf die Tatsache aufmerksam, daß wir auf der jüngsten Konferenz unsere Bereitwilligkeit kundgegeben haben, unsere Flotte, falls Deutschland die Bestimmungen der Alliierten nicht annehmen würde, den Alliierten für jede militärische Operation zur Verfügung zu stellen, über die beschlossen werde. Die britische Regierung war bestrebt, die Frage der Teilung Oberschlesiens auf der Londoner Konferenz zu regeln. Die Tatsachen der Volksabstimmung waren bekannt, unsere Bundesgenossen waren jedoch nicht bereit, mit der Besprechung fortzufahren. Wir werden treu zur Entscheidung stehen, die von der Mehrheit der Mächte getroffen wird, die auf Grund des Vertrages bei der schlesischen Grenze Stimme haben, wie auch immer der Spruch lauten möge.

*

* London, 18. Mai. (Tel.) Die heute abend bekanntgegebene Erklärung Lloyd Georges zur oberschlesischen Frage findet in der gesamten Presse die größte Beachtung und wird als ernste Warnung an Frankreich angesehen. Die „Westminster Gazette" schreibt über den britischen und französischen Standpunkt: Jede Politik, die sich auf die Absicht gründe, 60 oder 70 Millionen Deutsche im Zustande der Unterwerfung zu erhalten, müsse fehlschlagen. Frankreich müsse Deutschland fair play geben und die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen.

Briand wünscht keinen Streit mit Lloyd George

* Berlin, 19. Mai. (Tel.) Wie aus London gemeldet wird, veröffentlichen die „Daily Mail" eine Unterredung mit Briand. Danach sagte dieser: Auch die französische Regierung wünsche, daß der Versailler Vertrag durchgeführt werde, aber nicht im Vertrage stehe, daß alle reichen Bergwerksbezirke Oberschlesiens den Deutschen zufallen müßten und daß die Polen das erhalten sollten, was übrig bleibe. Er wünsche nicht, sich in einen Streit mit Lloyd George einzulassen, er halte sich für den Augenblick an das, was er am Sonnabend den ausländischen Journalisten sagte. Aber er werde in der Kammer ausführlich über die oberschlesische Frage sprechen. Er halte ein Zusammentreffen mit der britischen Regierung nicht für wünschenswert, solange noch nicht alle Dokumente über die Volksabstimmung und ihre Folgen von der interalliierten Kommission in Oppeln eingegangen seien.

Verbot der Bildung von Freikorps für Oberschlesien

As. Berlin, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett beschäftigte sich, dem „Berl. Tagebl." zufolge, heute mit der Ausarbeitung der Antwort auf eine Note, die General Nollet gestern an das Auswärtige Amt gerichtet hat, in der darauf hingewiesen wird, daß in verschiedenen Teilen Deutschlands die Anwerbung von Freiwilligen für Schlesien stattfinde und in der gefordert wird, sofort Maßnahmen zu treffen, um diese Anwerbungen zu verhindern und die Auflösung der in Schlesien bereits gebildeten Formationen herbeizuführen. Die deutsche Regierung wird in ihrer Antwort erklären, daß von ihr umgehend die nötigen Maßnahmen eingeleitet werden, um die Bildung neuer Freikorps zu verhindern. Die Anwerbungen für solche Formationen sollen unter Strafe gestellt werden. Außerdem wird die Reichsregierung sofort Maßregeln zur Auflösung der freiwilligen Formationen, die schon gebildet sind, ergreifen. Die deutsche Antwortnote wird voraussichtlich schon morgen übergeben werden.

*

* Berlin, 19. Mai. (Tel.) (WTB.) Die Not der bedrängten deutschen Bevölkerung Oberschlesiens rief in weiten Kreisen des deutschen Volkes, insbesondere bei den heimatberechtigten Oberschlesiern den Willen wach, den schwergefährdeten Brüdern Oberschlesiens beizustehen. So großes Verständnis die Reichsregierung für die Empfindungen und die große Erregung der Bevölkerung hat, so scharf muß sie Bestrebungen entgegentreten, die darauf abzielen, durch Anwerbung und Bildung von Freiwilligenverbänden, Freikorps usw. den bedrängten Oberschlesiern aus anderen Teilen des Reiches selbständig zu Hilfe zu eilen. Hierdurch werden die zur Verteidigung der deutschen Interessen in Oberschlesien von der Reichsregierung eingeleiteten Schritte nicht gefördert, sondern gestört. Die Reichsregierung macht mit aller Entschiedenheit darauf aufmerksam, daß solche Anwerbungen und Zusammenschließungen zu militärischen Verbänden den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufen und daß Zuwiderhandlungen mit Strafe bedroht werden. Es wird daher zur Vermeidung der gesetzlichen Straffolgen dringend gewarnt, eine Aufforderung in irgendeiner Form zu erlassen, insbesondere sie in der Presse aufzunehmen.

Der Zusammentritt des Obersten Rates

* London, 19. Mai. (Tel.) „Reuter" erfährt aus wohlunterrichteten Kreisen, daß alle Aussicht dafür besteht, daß der Oberste Rat zum Wochenende zusammentritt. Bisher liegen von französischer Seite keine Anzeichen dafür vor, daß die Franzosen nicht bereit seien, so bald mit ihren Alliierten auf einer Konferenz zusammenzutreffen. Der Eindruck sei vielmehr der, daß die Franzosen dazu willens seien, sobald Briand seine Erklärung in der französischen Kammer abgegeben haben wird. Es wird behauptet, daß alle guten Resultate, die aus der Abhaltung der Konferenz folgen könnten, zunichte gemacht werden würden durch einen Aufschub um einige Wochen, für den gewisse Kreise eintreten. Die Verzögerung der endgültigen Aktion könne die Lage nur erschweren. Es sei wenig wahrscheinlich, daß diese Konferenz zu irgendeinem bestimmten Abschluß bezüglich der Zuteilung der strittigen Gebiete kommen werde. Sie werde sich vielmehr auf eine Besprechung der allgemeinen Politik beschränken.

*

○ Rom, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Graf Sforza hat am Dienstag abend vom englischen Botschafter die Einladung zur neuen Konferenz der Verbündeten erhalten, die sich mit der oberschlesischen Frage beschäftigen wird. Er erklärte nicht nur sofort seine Zustimmung, sondern fügte auch hinzu, daß ihm dies als der einzige Weg erscheine, der sich im allgemeinen Interesse empfehle.

Ein unabhängiges Oberschlesien?

* Paris, 19. Mai. (Tel.) „Chicago Tribune" berichtet über einen Plan, nach dem Oberschlesien unabhängig gemacht werden soll, entweder unter der Herrschaft des Völkerbundes wie das Saargebiet oder unter dem unmittelbaren Regime der alliierten Mächte. In Frankreich sehe man ein, daß es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge fast ganz unmöglich sei, Polen den ganzen Industriebezirk zu sichern. Es sei auch geplant, nach einer gewissen Zeit die Abstimmung zu wiederholen.

Ultimatum an Korfanty

○ Basel, 19. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Oppeln: Korfanty wurde am Montag in energischer Weise durch die interalliierte Kommission aufgefordert, den Rückzug unverzüglich anzuordnen und das widerrechtlich besetzte oberschlesische Gebiet zu räumen. Diese Aufforderung der Alliierten trug den Charakter eines Ultimatums.

Englische Truppenverstärkungen nach Oberschlesien

As. Berlin, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Von angeblich gutunterrichteter Seite geht der Korrespondenz „Heer und Politik" die Mitteilung zu, daß heute zwei englische Regimenter von der Besatzungsarmee im Westen in Marsch gesetzt werden, um nach Oberschlesien transportiert zu werden, wo sie dem englischen Willen Nachdruck verleihen sollen.

Korfanty verfügt über die oberschlesische Kohle

* Berlin, 19. Mai. (Tel.) Sämtliche Wiener Großhändler haben von Korfanty ein Schreiben erhalten mit der Aufforderung, Vertreter nach Sosnowice zu entsenden, um mit dem Plebiszitkommissariat über die Lieferung oberschlesischer Kohle und Koks zu verhandeln. Bis auf die Firma Berl haben die Wiener Großhändler es abgelehnt, Vertreter zu entsenden. Die Wiener Regierung ist bemüht, auch die Firma Berl abzuhalten, Vertreter nach Sosnowice zu schicken.

*

Beuthen, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Korfanty veröffentlicht in der „Grenzzeitung" ein Proteststelegramm an Lloyd George, in dem er scharf gegen die Rede des englischen Premierministers über Oberschlesien Stellung nimmt. Er droht aufs neue damit, alle Hütten und Bergwerke zu vernichten, keine Macht der Welt könne die Polen von diesem Schritt zurückhalten.

Für die Lage des oberschlesischen Industriereviers sind folgende Einzelheiten bemerkenswert: Die Arbeitsaufnahme beträgt durchschnittlich 75 bis 90 Prozent. Doch werden die Arbeitswilligen durch die Aufständischen am Arbeiten gehindert. Die geförderten Kohlen können nicht abgefahren werden, weil immer noch kein Eisenbahnverkehr vorhanden ist. Besonders unangenehm macht sich die Knappheit an Betriebsmitteln, wie Oel, Fetten und Benzin bemerkbar. Die Hüttenbetriebe klagen über Kohlenmangel.

Für eilige Leser

Lloyd George hat abermals eine Erklärung zur oberschlesischen Frage abgegeben.

Briand erklärte, er wünsche nicht, sich in einen Streit mit Lloyd George einzulassen.

Der Oberste Rat soll am Ende der Woche zusammentreten.

Der deutsche Gesandte in Riga hat einen längeren Urlaub angetreten, von dem er nicht zurückkehren wird.

Die amerikanische Regierung hat ihren Widerstand im Senat gegen die Abrüstung aufgegeben.

Vor dem Abbruch der Brüsseler Konferenz?

In der letzten Sitzung der Brüsseler Konferenz erklärte, wie aus Kowno berichtet wird, der Vorsitzende der litauischen Delegation Galwanauskas, daß die Zugehörigkeit Wilnas zu Litauen Vorbedingung zu den Verhandlungen sei. Die litauische Regierung werde auf keinen Fall von ihrer Auffassung, daß das Wilnagebiet litauisches Territorium ist, abweichen. Litauen ist bereit, mit Polen über verschiedene Konventionen zu verhandeln, jedoch nur von dem Standpunkt eines selbständigen Staates aus.

Der polnische Delegierte Askenasi erklärte dagegen im Gespräch mit Galwanauskas, daß Polen auf keinen Fall einverstanden sein werde, Wilna Litauen zu überlassen. Die Wilnafrage könne nur auf der Basis einer Föderation mit Polen entschieden werden.

In litauischen politischen Kreisen erwartet man, in Anbetracht dieser Stellungnahme Polens, den Abbruch der Brüsseler Verhandlungen. Auch der Kownoer „Socialdemokrats" konstatiert, daß die Forderungen der Polen und Litauer so sehr auseinandergehen, daß kaum auf die Schaffung einer gemeinsamen Plattform zu den Verhandlungen gehofft werden kann.

Wie von polnischer Seite mitgeteilt wird, meldete der Vorsitzende der polnischen Delegation in Brüssel, Askenasi, daß die litauischen Vorschläge in der Wilnaer Frage unannehmbar sind. Nach dem von seinen Einwohnern geäußerten Wunsche sei das Wilnagebiet als ein Bestandteil Polens anzusehen. Polen sei bereit, Litauen einen vorteilhaften Handelsvertrag zu gewähren.

Der baltische Dreibund

Die Rigaer „Jaun. Sinas" erfahren aus sicherer Quelle, daß die Fahrt des litauischen Außenministers Dr. Puricki nach Reval sehr erfolgreich war. Die estländische Regierung habe dem von Litauen angeregten Zusammenschluß Litauens, Lettlands und Estlands zu einem Dreiverbande voll zugestimmt. Meinungsverschiedenheiten bestehen zwischen den Leitern der auswärtigen Politik dieser drei Staaten nicht mehr. Als erster Staat werde sich dem zukünftigen Dreiverband Finnland anschließen. Der politisch-wirtschaftlichen Konvention, die zuerst abgeschlossen werden soll, wird eine militärische folgen. Am 3. Juni wird in Riga eine Konferenz der Außenminister Litauens, Lettlands und Estlands stattfinden, der die parlamentarischen Verhandlungen folgen werden. Die Rückkehr Purickis nach Litauen erfolgte erst nach einer Beratung mit dem lettländischen Außenminister.

Litauen an Amerika

* Kowno, 17. Mai. (Lit. Tel. Ag.) Harding hat sich bereit erklärt, am 31. Mai eine Delegation der amerikanischen Litauer zu empfangen, die eine Petition mit einer Million Unterschriften um die Anerkennung Litauens einreichen wird. Der litauische Vertreter in Washington hat auch die in Amerika lebenden Esten und Letten aufgefordert, an der Delegation teilzunehmen. Falls diese Teilnahme zustande kommt, wird um Anerkennung aller drei baltischen Staaten gebeten werden.

Die lettländische Valuta

Das Libauer lettische Blatt „Leepajas Awises" bringt einen Artikel über die verfehlte Politik, die Lettland in das schwere Valutaelend gebracht hat. Aus wirtschaftlichen Gründen, meint das Blatt, bedurfte Lettland keiner eigenen Währung. Vor der Hand reichte für den Umsatz der Zarenrubel und der Ostrubel aus, da an diesem Gelde von der Okkupations- und der Bolschewistenzeit her große Summen in Lettland zurückgeblieben waren. Außerdem wurde Lettland von der deutschen Regierung eine Anleihe von 300 000 000 Rubel in Ostgeld zur Verfügung gestellt. Litauen bediente sich dieses Angebotes und seine Valuta steht jetzt 17mal besser als die Lettlands. Die damaligen leitenden Kreise in Lettland machten von diesem Angebot aber aus politischen Gründen keinen Gebrauch, da Lettland sich ententistisch orientierte und sich daher mit Deutschland nicht befreunden durfte.

Lettland bedurfte damals sowohl militärischer, als auch wirtschaftlicher Hilfe. Beides wurde ihm vom demokratischen Deutschland angetragen. Die Furcht vor der deutschen Hilfe muß man als eine kurzsichtige Politik bezeichnen, da sie weder Finnland, noch Litauen, die sie benutzt haben, auch nur im geringsten geschadet hat.

Da Lettland eine Anleihe von den Deutschen abgelehnt hatte und von den Verbündeten nicht bekommen konnte, geriet es in eine schlüpfrige Lage und mußte zur Emission eigenen Geldes schreiten.

Diese Emission war eigentlich eine unverzinste Anleihe, deren Schuldscheine, die Kassenscheine, wieder eingelöst werden sollten. Aber die lettländischen Finanzisten haben bis auf den heutigen Tag vergessen anzugeben, welchen Wert eigentlich der Rubel, den sie zurückzuzahlen gedenken, in Gold, Silber oder einer anderen Ware haben wird. Ein Rückkauf des Papiergeldes mit neuen Scheinen wäre aber keine Abtragung, sondern eine Prolongation der Schuld.

Wenn das Geld mit einer so unklaren Grundlage dennoch im Umsatz noch einen Wert besitzt, so kann man das hauptsächlich zwei Gründen zuschreiben, und zwar dem Umstand, daß man mit diesen Schuldscheinen seine alte Schulden bezahlen kann und daß die Regierung selbst dieses Geld in Bezahlung nimmt. Wenn die Regierung dieses Geld nur in solchen Mengen ausgeben würde, wie es in ihre Kassen wieder zurückfließen kann, so wäre diesem Gelde der Emissionskurs garantiert, aber sie benutzte es zur Deckung des chronischen Defizits des Budgets und nötigt dadurch das Volk zu immer neuen unverzinslichen Anleihen, von denen nur ein geringer Teil auf Rückzahlung rechnen kann. Dieses ist der eigentliche Grund des Zurückgehens des Rubelkurses. Die Stabilität des Rubelkurses hängt von der Wiederherstellung des Gleichgewichts im Budget ab und sein Steigen vom Ueberwiegen der Budgeteinnahmen über die Ausgaben.

Die Erklärung der polnischen Regierung

Eine französische Mitteilung an Polen

As. **Berlin**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Ueber die Sitzung des polnischen Reichstages, in der Ministerpräsident **Witos** eine **Erklärung der polnischen Regierung** zur Unterhausrede **Lloyd Georges** abgab, berichtet das „Berl. Tagebl.", daß sich der Beginn um anderthalb Stunden verzögerte, da in der letzten Minute eine **neue Mitteilung der französischen Regierung** eingegangen war. Die umfangreiche Erklärung Witos setzte sich mit einer großen Fülle statistischen Materials Punkt für Punkt mit allen Aeußerungen Lloyd Georges über Oberschlesien auseinander. Unter stürmischem Beifall des Parlaments gab Witos, während sich die Abgeordneten und Minister von den Sitzen erhoben hatten, bekannt, daß die französische Regierung soeben mitgeteilt habe, sie werde nicht zulassen, daß die oberschlesische Frage anders als auf der **Grundlage des Versailler Vertrages** und des **Abstimmungsergebnisses** entschieden werde. Sie werde auch nicht zulassen, daß bewaffnete deutsche Abteilungen oder deutsche Munition über die oberschlesische Grenze gelangen. Dann erklärte der Ministerpräsident, daß angesichts dieser Zusage die polnische Regierung sich erneut an die Leitung der Aufständischen wenden werde mit der Aufforderung, die **Aufstandsbewegung zu liquidieren** und so die Möglichkeit einer gerechten Entscheidung des Schicksals Oberschlesiens durch die Alliierten zu geben.

Neue Angriffsgelüste der polnischen Insurgenten

* **Berlin**, 19. Mai. (Tel.) Sämtliche Blättermeldungen aus Oberschlesien deuten darauf hin, daß trotz des Korfantyschen Rückzugangebotes **keine Entspannung der Lage** eingetreten ist. Neue Ausschreitungen der Insurgenten haben sich ereignet. Auf dem Kattowitzer Güterbahnhof sind mehrere Möbelwagen vollständig ausgeraubt. In Königshütte wurde das Depot für Flüchtlingsbekleidung von den Polen ausgeraubt. Die „Voss. Ztg." berichtet von **zwei Verordnungen Korfantys**, in denen er sich die **Regierungsgewalt anmaßt** und die eine offene Brüskierung der Ententekommission bedeuten. In der einen Verordnung wird die Ausfuhr von Zahlungsmitteln aus den von den Insurgenten besetzten Gebieten bei schwerer Strafe verboten. In der zweiten Verordnung werden die Generaldirektoren der Gruben, die sich außerhalb Oberschlesiens befinden, aufgefordert, dorthin zurückzukehren, zwecks Wiederaufnahme des Betriebes, widrigenfalls die Mitglieder des polnischen Vollzugsausschusses selbst Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergreifen werden.

Frankreich gegen organisierten deutschen Widerstand

* **Paris**, 19. Mai. (Tel.) Wie das „Journal" mitteilt, soll der **britische Geschäftsträger** im Laufe eines Besuches im Auswärtigen Amt mit einem gewissen Nachdruck gefragt haben, welches die **Haltung Frankreichs** sei, wenn **organisierte deutsche Abteilungen** in das strittige Gebiet Oberschlesiens **eindringen** würden. Die britische Regierung habe vor allem zu erfahren gewünscht, ob bei dieser Eventualität Frankreich das Ruhrgebiet besetzen würde. Es verstehe sich von selbst, daß es unmöglich gewesen sei, auf eine derartige hypothetische Frage eine Antwort zu erteilen. Die Erklärungen, die Briand am Sonnabend abgegeben habe, bezeichneten genau, wie Frankreich eine derartige Initiative Deutschlands auffasse.

Der Rücktritt des Fürsten Hatzfeld

* **Berlin**, 18. Mai. Französische Zeitungen melden, Fürst **Hatzfeld** habe anläßlich seines Rücktrittes an General **Le Rond** ein Schreiben gesandt, in dem er diesem seinen Schritt damit begründet, daß er mit seiner Auffassung der Sachlage in Berlin nur wenig Gehör finde, so daß er nicht mehr wirkungsvoll zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen könne. Diese Mitteilung entspricht weder dem Sinne noch dem Wortlaut nach dem Schreiben des Fürsten Hatzfeld. Die Interalliierte Kommission hatte dem Fürsten zugesichert, daß die **Ordnung in Oberschlesien innerhalb weniger Tage wiederhergestellt sein werde**. Auf Grund dieser Zusagen hielt sich der Fürst für berechtigt, seinerseits der Bevölkerung von Oberschlesien die gleiche Zusicherung zu machen. Durch diese Verpflichtungen erachtete der Fürst seine Ehre als verpflichtet. Als die Interalliierte Kommission ihr Wort nicht einlöste, zog er die ihm einzig möglich erscheinende Folgerung und **legte sein Amt nieder**.

Die Entwaffnung Deutschlands

* **Berlin**, 17. Mai. General **Nollet**, Vorsitzender der interalliierten Militärkommission, hat unter dem 12. Mai dem Direktor der Friedensabteilung des Auswärtigen Amtes eine **Note** zugehen lassen, in der die Ausführungsbestimmungen zu der Londoner Note vom 5. Mai, soweit sie die **Entwaffnung** betreffen, enthalten sind.

Die Bestimmungen fordern bezüglich des **100000 Mann-Heeres** Mitteilung der zur Ausfüllung der von der Kommission bezeichneten Lücken im **Wehrgesetz** notwendigen Gesetzestexte und Abschluß des in Einklangbringens der Organisation des Heeres mit den Bestimmungen des Friedensvertrages bis zum 15. Juni. Bezüglich des **Kriegsmaterials** wird gefordert, daß die von der Kommission festgesetzten Höchstzuweisungen vor dem 20. Mai 1921, mittags 12 Uhr, anerkannt werden. Die Ablieferung des auf Grund der Höchstzuweisungen berechneten Ueberschußmaterials muß vollständig bewirkt sein für jede Art von Waffen am 10. Juni, für alles übrige Kriegsgerät am 30. Juni. Die Ablieferung der Waffen, die von der Bevölkerung herrühren, muß vor dem 10. Juni vollständig beendet sein. Die nicht genehmigte Ausrüstung der Landbefestigungen muß vor dem 31. Mai vollständig abgeliefert sein. Ferner enthält die Note Bestimmungen über Auflösung und Entwaffnung der **Selbstschutzorganisationen**. Ihre Auflösung muß bis zum 30. Juni erwirkt sein. Die Liste der von der deutschen Regierung aufzulösenden Organisationen muß vor dem 31. Mai der Kommission mitgeteilt sein. Die Entwaffnung muß vor dem 10. Juni vollständig beendet sein. Der Rest an Waffen und Munition muß bis zum 30. Juni abgeliefert sein. In einem weiteren Abschnitt enthält die Note die Bestimmungen über die **Polizei**, deren Organisation und Stärke mit den Bestimmungen der Noten von Boulogne und Paris in Einklang gebracht werden muß. Insbesondere besteht die Kommission darauf, daß der jetzigen grünen Polizei der Charakter einer mobilen militärischen Streitkraft zu nehmen, die Probezeit und die kurzfristige Dienstzeit abzuschaffen, jeder Personalaustausch zwischen Polizei und Heer zu untersagen, den Polizeischulen wieder ihren Vorkriegscharakter zu geben, alle Polizeifliegerformationen abzuschaffen und schließlich die Gesamtstärke aller Polizei-Kategorien, der uniformierten und nichtuniformierten, auf die Zahl von 150 000 Mann herabzusetzen sei. Die hierzu notwendigen Umbildungen müssen vor dem 15. Juli durchgeführt und die entsprechenden Anweisungen der Kommission vor dem 15. Juni mitgeteilt werden. Waffen und Munition jeder Art, welche nicht genehmigt sind und sich noch in Händen der Polizei befinden, müssen vor dem 31. Mai abgeliefert werden.

Vor dem 20. Mai, mittags 12 Uhr, hat die deutsche Regierung der Kommission mitzuteilen, daß sie die **Liste der Fabriken**, die Kriegsmaterial herstellen dürfen, **anerkennt**. Der von den Militär- und Marine-Kontrollkommissionen am 7. April geforderte Gesetzestext zur Wirksammachung des in den Artikeln 170 und 192 des Friedensvertrages festgesetzten **Ein- und Ausfuhrverbotes für Kriegsmaterial** ist den Kommissionen spätestens bis zum 30. Juni mitzuteilen. Die Note stellt ferner ein Ersuchen um Sicherstellung der Freiheit der Kontrolle und fordert, daß die zu diesem Zweck ergangenen Anweisungen der Kommission vor dem 20. Mai, mittags 12 Uhr, mitzuteilen sind.

Die Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehren

As. **Berlin**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) **Zwischen Bayern und dem Reich haben in der Frage der Entwaffnung der Einwohnerwehren Besprechungen stattgefunden, die von Seiten des Reiches vom Reichskanzler im engsten Zusammenarbeiten mit dem Reichsminister des Innern geführt werden. Die Reichsregierung hofft, daß die bayerische Angelegenheit zu einem guten Ende gebracht werden kann.**

Abberufung des deutschen Gesandten in Riga

As. **Berlin**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) **Der deutsche Gesandte in Riga Dr. Weyer hat, wie wir hören, einen längeren Urlaub** angetreten, von dem er **nicht** auf seinen Posten zurückkehren wird. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung getroffen.

Der Schulunterricht in litauischer Sprache

Das Ergebnis der Befragung der Eltern im Kreise Pogegen

Gemäß einer Verordnung des Gouverneurs und Zivilkommissars sollten bekanntlich in sämtlichen Landgemeinden des Memellandes und im Schulbezirk Schmelz IV die Eltern darüber gefragt werden und auf Formularen den Gemeindevorstehern Erklärungen darüber einreichen, ob sie die Teilnahme ihrer Kinder am litauischen Religions- bezw. Lese- und Schreibunterricht wünschen.

Das zuerst bekannt gewordene Ergebnis der Elternabstimmung im Kreise **Heydekrug** haben wir bereits mitgeteilt. Darnach wünschen den **litauischen Religionsunterricht 5 Proz.** der Eltern aller Schüler, den **litauischen Lese- und Schreibunterricht 2,4 Prozent**.

Im **Landkreise Memel** sind uns die Einzelergebnisse noch nicht bekannt. Im ganzen haben in diesem Landkreise 30,2 Proz. der Eltern sich für den **litauischen Religionsunterricht** und 4,9 **Prozent** für den **litauischen Lese- und Schreibunterricht** ausgesprochen. Hoffentlich sind wir in der Lage, auch hier bald die Einzelergebnisse mitzuteilen.

Im nachfolgenden veröffentlichen wir die Einzelergebnisse der Elternabstimmung im **Kreise Pogegen**. Nach dieser Aufstellung beträgt dort die Zahl der Schüler mit deutscher Familiensprache 4634, mit litauischer Familiensprache 1331. Somit hat der Kreis 22,8 Proz. Schüler mit litauischer Familiensprache. Den litauischen Religionsunterricht wünschten die Eltern **von 2,7 Prozent sämtlicher Schüler**, und 12,2 Prozent der Schüler mit litauischer Familiensprache den litauischen Lese- und Schreibunterricht die Eltern von **0,9 Prozent sämtlicher Schüler** und von 4,1 Prozent der Schüler mit litauischer Familiensprache. Im einzelnen sind im Kreis Pogegen die Ergebnisse dieser Willenskundgebung der Eltern folgende:

Laufende Nummer	Schule	Gesamtzahl der Schüler in der				Davon Schüler mit		Litauischer Religions-Unterricht wird gewünscht in der				Litauischer Lese- und Schreibunterricht wird gewünscht in der		
		Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	zusammen	deutscher Familiensprache	litauischer Familiensprache	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	zusammen	Mittelstufe	Oberstufe	zusammen
1	*kmonischken	12	15	8	35	9	26	2	1	2	5	—	—	—
2	Alt-Stremeynen	30	23	11	64	39	25	—	—	1	1	—	1	1
3	Alt-Weide	21	18	15	54	24	30	3	1	—	4	—	—	—
4	Annuschen	19	22	10	51	43	8	—	—	—	—	—	—	—
5	Augskieken	31	16	7	54	27	27	5	1	3	9	1	1	2
6	Alt-Schäcken	26	21	12	59	56	3	—	—	—	—	—	—	—
7	Absteinen	26	15	10	51	51	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Augszirren	34	35	16	85	85	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Bittehnen	48	16	35	99	85	14	—	—	—	—	—	—	—
10	Baltupönen	33	23	26	82	81	1	1	1	—	2	1	—	1
11	Bennigkeiten	28	39	12	79	76	3	—	—	—	—	—	—	—
12	Birstonischken	17	5	17	39	29	10	—	—	—	—	—	—	—
13	Bojehnen	30	25	17	72	52	20	—	1	—	1	—	—	—
14	Barsuhnen	22	25	12	59	45	14	—	—	—	—	—	—	—
15	Coadjuthen	57	44	46	147	95	52	4	3	3	10	—	—	—
16	Cullmen-Wiedutaten	16	14	11	41	11	30	1	—	1	2	—	1	1
17	Cullmen Culken	53	26	17	96	78	18	—	—	—	—	—	—	—
18	Eistrawischken	40	22	12	74	37	37	—	—	—	—	—	—	—
19	Endrikaten	15	8	5	28	12	16	1	1	2	4	4	2	6
20	Endruschen	22	16	20	58	47	4	—	—	—	—	—	—	—
21	Gillanden	25	11	7	43	23	20	—	—	—	—	—	—	—
22	Grösszpelken	21	18	11	50	40	10	—	—	—	—	—	—	—
23	Gallus-Wikpien	10	13	11	34	30	4	—	—	—	—	—	—	—
24	Gudden	34	25	21	80	70	10	—	—	—	—	—	—	—
25	Galsdon-Joneiten	46	25	20	91	70	21	3	2	—	5	2	—	2
26	Gillendwirßen	26	13	14	53	35	18	—	—	—	—	—	—	—
27	Jonikaten	19	14	10	43	28	15	—	—	—	—	—	1	1
28	Kallehnen	6	12	6	24	15	9	—	—	—	—	—	—	—
29	Kawohlen	70	33	26	129	84	45	—	—	—	—	—	—	—
30	Kreywöhnen	44	22	11	77	56	21	—	—	—	—	2	—	2
31	Kaßemelen	23	18	15	56	18	38	6	6	6	18	—	—	—
32	Kellerischken	24	18	19	61	59	2	—	—	—	—	—	—	—
33	Kerkuthwethen	34	24	11	69	59	10	—	—	—	—	—	—	—
34	Kraksischken	11	3	4	18	13	5	—	—	—	—	—	—	—
35	Kallwehlen	30	30	22	82	77	5	—	—	—	—	—	—	—
36	Laugallen	36	26	14	76	28	48	12	2	2	16	1	—	1
37	Laugszargen	62	12	12	106	97	9	—	—	—	—	—	—	—
38	Lompoenen I	43	19	19	81	72	9	—	—	—	—	—	—	—
39	Lompoenen II	19	14	7	40	37	3	—	—	—	—	—	—	—
40	Laßdehnen	42	14	14	70	63	7	—	—	—	—	—	—	—
41	Matzstubbern	59	34	23	116	47	69	7	6	5	18	5	4	9
42	Mikut-Frauleidis	27	14	8	49	22	27	—	—	—	—	—	—	—
43	Nattkischken	48	30	19	97	75	22	—	2	1	3	—	—	—
44	Nausseden	18	6	6	30	19	11	1	—	—	1	—	—	—
45	Passon-Reisgen	17	17	8	42	29	13	3	—	—	3	—	—	—
46	Petraten	39	21	15	75	43	32	1	2	1	4	2	1	3
47	Piktupoenen	44	16	20	80	80	—	—	—	—	—	—	—	—
48	Powilken	21	8	20	49	45	4	3	1	—	4	1	—	1
49	Plaschken	59	22	27	108	80	28	—	—	—	—	—	—	—
50	Pageldienen	57	28	30	115	85	30	1	—	1	2	—	1	1
51	Pleine	62	38	11	111	77	34	3	1	—	4	1	—	1
52	Pakamohnen	22	17	6	45	32	13	—	1	1	2	—	—	—
53	Plauschwarren	24	6	7	37	32	5	—	—	—	—	—	—	—
54	Pogegen	76	36	28	140	125	15	1	—	—	1	—	—	—
55	Prußellen	13	12	8	33	24	9	—	2	—	2	2	—	2
56	Pagulbinnen	14	14	7	35	33	2	—	—	—	—	—	—	—
57	Robkojen	30	43	24	97	68	29	—	—	1	1	—	1	1
58	Rucken	38	30	41	109	56	53	—	—	—	—	—	—	—
59	Szillutten	17	12	12	41	39	2	—	—	—	—	—	—	—
60	Schudienen	23	11	6	40	32	8	2	—	1	3	—	1	1
61	Szameitkehmen	43	22	20	85	75	10	—	—	—	—	—	—	—
62	Schillgallen	32	17	15	64	60	4	—	—	—	—	—	—	—
63	Skerswethen	25	25	20	70	67	3	—	—	—	—	—	—	—
64	Steppon-Rödßen	10	13	11	34	15	19	2	—	1	3	—	—	—
65	Stumbragirren	51	34	15	100	46	54	15	5	—	20	4	—	4
66	Stonischken	30	16	19	65	64	1	—	1	—	1	1	—	1
67	Schreitlaugken	28	17	15	60	60	—	—	—	—	—	—	—	—
68	Sodenen	9	11	10	30	12	18	—	—	—	—	—	—	—
69	Schmalleningken	73	50	57	180	172	8	—	—	—	—	—	—	—
70	Szugken	25	42	22	89	85	4	—	—	—	—	—	—	—
71	Sokaiten	30	9	9	48	48	—	—	—	—	—	—	—	—
72	Szagmanten	25	6	8	39	35	4	—	—	—	—	—	—	—
73	Tunstern	61	30	17	108	84	24	2	2	1	5	1	—	1
74	Trakeningken	24	16	20	60	49	11	—	—	—	—	—	—	—
75	Tutteln	36	5	8	49	48	1	1	—	—	1	—	—	—
76	Ußkulmen	23	14	12	49	37	12	—	—	—	—	—	—	—
77	Ußpelken	77	42	29	148	86	62	2	1	—	3	—	—	—
78	Ußpirden	25	11	18	54	54	—	—	—	—	—	—	—	—
79	Ußballen	39	25	16	80	71	9	3	1	—	4	1	2	3
80	Wittgirren	15	7	13	35	33	2	—	—	—	—	—	—	—
81	Wischwill	124	66	54	244	244	—	—	—	—	—	—	—	—
82	Weßeningken	17	9	15	41	35	6	—	—	—	—	—	—	—
83	Willischken	52	67	55	174	155	19	—	—	—	—	—	—	—
		2787	1781	1897	5565	4634	1331	85	44	33	162	39	16	55

Neues vom Tage

Erhöhung des Höchstmietenzuschlages in Berlin

As. **Berlin**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Der Magistrat von Berlin beschloß, den **Höchstmietenzuschlag** von 30 Prozent der Friedensmiete **auf 45 Prozent zu erhöhen**. Der Antrag, dem Vermieter einen Reparaturzuschlag von 15 Prozent zu gewähren, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Höchstmietenzuschlag von 45 Prozent bedarf noch der Bestätigung durch den Oberpräsidenten.

Ein Kampf mit Verbrechern

* **Berlin**, 19. Mai. (Tel.) Nachdem die Kriminalpolizei gestern erfahren hatte, daß nachts ein **Einbruch** in die Wohnung eines Juweliers in der Wartenburger Straße geplant war, versteckten sich mehrere Beamte im Schlafzimmer des Juweliers. Als kurz vor Mitternacht ein Mann mit einer Aethermaske auf den schlafenden Juwelier zutrat, sprangen die Kriminalbeamten auf den Eindringling zu, dem es jedoch gelang, zu entkommen. Da die Polizei weiter erfahren hatte, daß draußen Spießgesellen der Einbrecher auf ein verabredetes Signal warteten, gaben sie dieses, worauf ein zweiter Mann hereintrat, der beim Anblick der Beamten nach dem Revolver griff und zu **entfliehen** suchte. Ein Beamter **erschoß den Verbrecher**. Zwei weitere Spießgesellen ergriffen darauf die Flucht. Bei dem Erschossenen fand man eine Morphiumspritze, Schlingen und ein Fläschchen Blausäure.

Drei Falschmünzernester ausgehoben

* **Berlin**, 19. Mai. (Tel.) Die Aushebung der Sydowschen Druckerei in **Lichtenberg** führte zur Aushebung **dreier Falschgeldfabriken in Breslau, Hannover und Wiesbaden** und zur Verhaftung von fünf galizischen Falschmünzern. Damit scheint die Quelle für den Handel mit falschen polnischen Tausendmarkscheinen verstopft zu sein.

Unwetterverheerungen

* **Ohrdruf**, 18. Mai. Der am Dienstag nachmittag niedergegangene **wolkenbruchartige Gewitterregen** hat namentlich im benachbarten Wölfis schweren Schaden angerichtet. Ein Wohnhaus wurde von dem Hochwasser zur Hälfte fortgerissen, ein zweites stark beschädigt, ebenso andere Baulichkeiten. Viel Kleinvieh ist ertrunken, mehrere Brücken wurden fortgerissen. Arge Verwüstungen hat das Hochwasser auch auf dem Gefangenenfriedhof auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf angerichtet. Dort hat das Wasser zahlreiche Gräber unterspült. Einige Särge wurden an die Oberfläche geschwemmt. In einem Sarge fehlte die Leiche; sie ist vermutlich durch das Hochwasser fortgetrieben worden.

* **Arnstadt**, 18. Mai. Bei dem gestern nachmittag in der hiesigen Gegend sich entladenden **Gewitter** ging ein starker Wolkenbruch nieder. Es entstand Hochwasser, das recht großen Schaden anrichtete.

25 000 Holzhäuser für das zerstörte Gebiet

* **Berlin**, 18. Mai. Die französische Regierung hat die Lieferung von 25 000 Holzhäusern für das zerstörte Gebiet angenommen.

Die amerikanische Bevölkerungszahl

* **Washington**, 18. Mai. Die letzte Volkszählung in den Vereinigten Staaten ergab eine Bevölkerungsziffer von 117 859 358 Personen.

Das Reichskabinett und der Reparationsplan

* **Berlin**, 19. Mai. (Tel.) Laut „B. Z." beschäftigte sich das **Reichskabinett** gestern nachmittag mit der Frage der **Aufbringung der Reparationssumme**. Damit im Zusammenhang steht die Finanz- und Steuerreform, die vorbereitet wird und den Reichstag nach seinem Zusammentritt beschäftigen soll. Die „B. Z." erfährt weiter, daß Ministerialrat Dr. **Beusch** als Ministerialdirektor anstelle des ausgeschiedenen von Stockhammern für die Bearbeitung der Reparationsfrage in Aussicht genommen ist.

*

≡ **Paris**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter in Paris Dr. **Mayer** stattete gestern abend **Briand** einen Besuch ab und erklärte im Namen der deutschen Regierung, daß Deutschland entschlossen sei, die Bedingungen des Ultimatums zu den vorgeschriebenen Fristen **vollständig zu erfüllen**. Im besonderen teilte er Briand mit, daß der Reichskanzler Dr. **Wirth** bereits Auftrag gegeben habe, die Entwaffnung zu beschleunigen und die nötigen Anordnungen erteilt wurden, um die erste Milliarde Goldmark zu bezahlen.

Die Regierungsneubildung in Preußen

As. **Berlin**, 19. Mai. (Priv.-Tel.) Wie der preußische Ministerpräsident **Stegerwald** einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl." mitteilte, werde er zur **Neubildung der preußischen Regierung** nicht eher Schritte unternehmen, als bis die Reichsregierung vollständig gebildet ist. Es wird damit gerechnet, daß die Neubildung der preußischen Regierung nicht vor Ende Mai erfolgen wird.

Abstimmung auch in Salzburg

* **Salzburg**, 18. Mai. Unter dem Eindruck einer mächtigen **Volkskundgebung** auf dem Domplatz, die in einer fast einstündigen Demonstration vor der Landesregierung ihre Fortsetzung fand, beschloß der Verfassungsausschuß in einer bis 2 Uhr nachts dauernden Sitzung, am 29. Mai als **Abstimmungstag festzuhalten**.

Amerika und die Abrüstungsfrage

* **Paris**, 19. Mai. (Tel.) „Chicago Tribune" meldet aus **Washington**: Die Regierung hat gestern ihren Widerstand gegen den im Senat eingebrachten Abrüstungsantrag **aufgegeben**, als der republikanische Senator **Prindexter** ankündigte, daß die republikanische Partei sich ihres Versprechens, die Politik des Präsidenten nicht zu behindern, ledig betrachte und für den Antrag Borah stimmen würde, wenn sie es für angebracht halte. Wie man glaubt, nahm Oberst **Harvey** bereits mit anderen Regierungen Fühlung wegen des **internationalen Vorgehens in der Abrüstungsfrage**. Von der Regierung der Vereinigten Staaten wird der **Oberste Rat** als die gegebene Stelle betrachtet.

*

* **Washington**, 18. Mai (Tel.) In Beantwortung des Ersuchens Polens um Amerikas Unterstützung in der oberschlesischen Frage vor dem Obersten Rat betonte Staatssekretär **Hughes** neuerdings, daß die Politik der Vereinigten Staaten sich in wesentlich europäische Fragen **nicht einzumischen** wünsche. Die amerikanischen Vertreter in den europäischen Räten würden ausschließlich als **Beobachter** zugegen sein, es sei denn, daß die Interessen der Vereinigten Staaten unmittelbar berührt würden.

Das Münchener Sprengkommando festgenommen

* **München**, 18. Mai. (Tel.) Das Sprengkommando der Münchener Kommunisten, das bei den letzten Unruhen in Mitteldeutschland beauftragt war, durch **Sprengung der Eisenbahnbrücken** in Augsburg und Regensburg den Truppentransport von München nach Mitteldeutschland zu unterbinden, wurde **verhaftet** und vor den Richter gestellt. Es sind ein Schlosser, ein Hilfsarbeiter, ein Mechaniker und ein Hausknecht.

Vom englischen Streik

* **London**, 18. Mai. (Tel.) Der Vollzugsausschuß der Eisenbahner und Transportarbeiter hat den Beschluß **bestätigt**, ihren Mitgliedern die Beförderung von Einfuhrkohle oder von durch Streikbrecher geförderte Kohle zu untersagen.

Kurze Nachrichten

Das „Leipziger Tageblatt" und die „Leipziger Zeitung", welche bisher im Verlage Dr. Reinhold u. Co. erschienen, sind dieser Tage in den Besitz der „Leipziger Verlagsdruckerei G. m. b. H." übergegangen, die vor einigen Monaten unter Führung des **Ullstein-Verlages** gegründet wurde.

* Die **Belgrader** verfassunggebende Versammlung hat mit 227 gegen 93 Stimmen im Prinzip die Bildung eines **serbisch-kroatisch-slowenischen Königreichs** angenommen.

Letzte Provinzpost

✝ **Danzig, 17. Mai.** [Verschiedenes.] Freiwillig aus dem Leben geschieden ist unter eigenartigen Umständen die 20jährige Tochter (Schülerin eines Oberlyzeums) eines Danziger oberen Eisenbahnbeamten. Zu abendlicher Stunde begab sie sich durch das vorher geöffnete Fenster in das Dienstbüro des Vaters, öffnete den Gashahn und legte sich auf eine Bank, um den Tod zu erwarten. Als der Vater morgens zum Dienste kam und die Tür seines Büros aufschloß, fand er seine Tochter vom Gas erstickt vor und trug die Leiche auf seinen Armen in die elterliche Wohnung. Was das junge Mädchen bewogen hatte, in den Tod zu gehen, konnte nicht ermittelt werden. Sie sollte am anderen Tage einen gemeinsamen Ausflug mit Schülerinnen des Oberlyzeums machen. — In Ohra wurde ein Bürogehilfe des Gemeindeamts das Opfer eines Unglücksfalles. Ein Polizeibeamter hatte seinen Dienstrevolver abgeschnallt und hingelegt. Der Bürogehilfe kam hinzu und machte sich an der Schußwaffe zu schaffen. Plötzlich löste sich ein Schuß, der dem Bürogehilfen in den Leib drang und eine schwere Verletzung verursachte, so daß an dem Aufkommen de Bürogehilfen gezweifelt wird. — Angesichts der Verteilung der Eisenbahnschienenwege zwischen Danzig und Polen haben eine große Zahl deutscher Eisenbahnbeamter zum 30. Juni ihre Versetzung ins Deutsche Reich erhalten. Eine große Zahl polnischen Beamter ist in Danzig bereits eingetroffen.

Kleine Chronik

Am Sonnabend vor Pfingsten, abends, lief der Passagierdampfer „Warszawa" der Holland-Amerika-Linie in Königsberg ein. Der Dampfer brachte etwa 200 litauische Rückwanderer aus Amerika, die mit der Bahn weiter über Eydtkuhnen nach ihrer Heimat befördert werden sollten.

Auf der Guttstädter Chaussee, kurz vor Heilsberg, lief ein Hund aus dem Straßengraben heraus vor ein Auto und wurde von diesem erfaßt; dadurch versagte die Steuerung und der Wagen schleuderte gegen einen Baum. Die Insassen, Rittergutsbesitzer Graw-Schmolainen und Rechnungsrat Pottel-Königsberg, wurden aus dem Wagen geschleudert. Während ersterer mit dem Schrecken und einigen leichten Hautabschürfungen davon kam, schlug letzterer so unglücklich gegen den Baum, daß er sich schwere Verletzungen zuzog und bald darauf verstarb.

Nach mehrjähriger Pause wird die Preußische Geologische Landesanstalt die vertragsmäßigen Aufnahmen in der Provinz Ostpreußen wieder beginnen und zwar im Gebiete der baltischen Seenplatte. Sie wird hier den Versuch machen, ein größeres Gebiet in der Umgebung des Spirdingsees im Maßstab 1 : 200 000 aufzunehmen.

In Abbau Altmark bei Marienburg wurden der Rentengutsbesitzer Kalinowski und seine Frau von fünf Räubern überfallen, beraubt und durch Revolverschüsse schwer verletzt. Die Räuber nahmen sämtliches Bargeld, Kleider, Stiefel und entkamen mit ihrer Beute.

Auf der Klawitter Werft in Danzig befinden sich zurzeit für Rechnung der türkischen Regierung drei Passagierdampfer von je 500 Tonnen im Bau, die Anfang Juni, Mitte August und Anfang Oktober zur Ueberführung nach Konstantinopel fertig sein werden.

Die Deutschen Litauens werden in der „Lit. Rundsch." aufgefordert, am ersten Sonntag nach Pfingsten an allen Orten einen deutschen Blumentag zu Gunsten litauischer Kriegsbeschädigter, Kriegswitwen und -Waisen deutscher Zunge zu veranstalten.

Lokales

Memel, den 20. Mai 1921.

* [Neue Memeler Briefmarken.] Die Postwertzeichen zu 3 und 20 Mk. sind wieder nachgeliefert worden. Die Wertzeichen haben eine veränderte Ausführung erfahren, und zwar ist die Marke zu 3 Mk. durch Ueberdruckung der französischen 60 Centimes- und die Freimarke zu 20 Mk. durch Ueberdruckung der 45 Centimes-Marke gewonnen worden, die Freimarke zu 10 Mk. weist gegen früher nur eine veränderte Schreibweise des Wortes Mark auf. Die Farbe des Ueberdrucks bei sämtlichen drei Markensorten ist rot.

* [Anmeldung von Ausländern.] Der Landrat des Kreises Memel weist im „Amtsblatt" erneut darauf hin, daß sich jeder Ausländer binnen 24 Stunden nach seiner Ankunft im Memelgebiet unter Vorlegung seines Passes bei der Ortspolizeibehörde seines Aufenthaltsortes persönlich anzumelden und beim Verlassen gleichfalls innerhalb 24 Stunden vor der Abreise abzumelden hat. Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen oder dergl. Räumen aufnimmt, ist verpflichtet, sich davon zu überzeugen, daß der Betreffende seinen Verpflichtungen nachgekommen ist. Zuwiderhandlungen werden nach Art. 13 der Verordnung des Gouverneurs und des Präfekten vom 6/7. Juli 1920 mit Gefängnis bis zu einem Jahr bezw. Geldstrafe bis 10 000 Mk. bestraft.

* [Reichsbanknoten zu 50 Mark] vom 30. November 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 31. Januar 1921 verloren; sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert.

* [Falsche polnische Tausendmarkscheine.] Die Polnische Landes-Darlehnskasse gibt bekannt, daß eine neue Gattung gefälschter 1000-Mark-Scheine mit dem Datum vom 17. 5. 1919 im Umlauf ist. Die Falsifikate haben das Kennzeichen weißen dickeren Papieres, rein weiß ohne Wasserdrucke. Auf der Vorderseite ist das Bild verschwommen, der Druck undeutlich.

* [Eisenbahnfahrgeld abgezählt bereithalten!] Mit Rücksicht auf den starken Reiseverkehr nach Försterei, hauptsächlich an den Sonntagen, und den Mangel an Kleingeld ist es im Interesse des reisenden Publikums erwünscht, am Schalter das Fahrgeld abgezählt bereitzuhalten, um eine schnellere Abfertigung erzielen zu können. Das Fahrgeld nach Försterei beträgt bis 31. Mai in der II. Wagenklasse 1,80 Mk., in der III. Wagenklasse 1,20 Mk., in der IV. Wagenklasse 0,80 Mk.; ab 1. Juni in der II. Wagenklasse 2,30 Mk., in der III. Wagenklasse 1,40 Mk., in der IV. Wagenklasse 1,— Mk. Rückfahrkarten kosten in allen Klassen das Doppelte. Kinder vom 4. bis 10. Lebensjahr zahlen die Hälfte.

* [Der katholische Gesangverein] sang am Pfingstsonntag zum ersten Male die ganze Preis-Messe „Salve-Regina" von Stehle in der katholischen Kirche. Das war in Anbetracht der Schwierigkeiten, die diese Messe selbst größeren Chören bietet, ein sehr gewagtes Unternehmen. Umso überraschter war man, daß der junge, kaum ein Jahr bestehende Verein das Chorwerk mit solch hervorragender Wiedergabe zu Gehör brachte. Der Verein verfügt, wie uns berichtet wird, über ein recht gutes Stimmaterial, das sich besonders an einzelnen Solostellen gut bemerkbar machte. Wenn auch in den einzelnen Stimmen und Gesamtgesang noch manches besser sein könnte, so klangen doch prachtvoll die exakten Einsätze im „Cyrie". Im „Gloria" fiel besonders die Solopartie des Sopran auf. Wunderbar zart klang das „Et incarnatus est" des „Credo" und packend der wunderbare Schluß mit seinem starken Fortissimo. Im „Sanctus" zeigte der Chor, daß er sowohl im Piano als auch im Fortissimo leistungsfähig ist. Als eine der schönsten Stellen der ganzen Messe kann man das „Benedictus", das im ersten Teil nur von den oberen Stimmen gesungen wurde, nennen. Die schwerste Aufgabe aber lag im „Agnus-Dei". Daß sich der Verein an den schwierigsten Stellen ein wenig zaghaft zeigte, mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß dieser Teil besonders viele halbe Molltöne enthält. Der Dirigent Herr Kranich hatte den Verein fest in seiner Hand. Die Begleitung lag in den Händen des Lehrers Wölke, der auch hier zeigte, daß er ein Meister im Orgelspiel ist. Alles in allem kann die katholische Gemeinde auf ihren jungen Gesangverein recht stolz sein. Es wäre zu begrüßen, wenn dieser Verein auch einmal mit einem ähnlichen Chorwerk an die breitere Oeffentlichkeit treten würde.

* [Die Beamten und Angestellten der Cellulosefabrik] machten am ersten Pfingstfeiertag einen gemeinsamen Ausflug mit ihren Angehörigen nach Ruß und Schwarzort. Hierzu war ihnen von der Fabrikleitung, die auch für eine gute Verpflegung an Bord gesorgt hatte, der Dampfer „Bavaria" zur Verfügung gestellt worden. Von den ca. 100 am Ausflug teilnehmenden Personen wurde bei prachtvollem Wetter die Fahrt durch den König Wilhelm-Kanal angetreten. In Lankuppen wurde ein Frühstückshalt gemacht. Ein längerer Aufenthalt erfolgte in Ruß, wo das Mittagessen eingenommen und der Ort besichtigt wurde. Um 5 Uhr abends wurde die Heimreise über das Haff angetreten. In Schwarzort hielt man längere Zeit zum Abendessen. Spät abends trafen die Teilnehmer, welche in bester Stimmung wieder einmal die herrliche Natur unserer Umgebung genossen hatten, in Memel ein.

* [Spiritus-Glühlicht auf der Südermole.] Das grüne, bisher elektrische Festfeuer auf dem Kopfe der Südermole des Hafens Memel hat, wie uns mitgeteilt wird, als Lichtquelle „Spiritus-Glühlicht" erhalten. Die als Ersatz dienende Petroleumlaterne wird weiter in Notfällen brennen. Die Bedienung dieser Not-Lichtquelle kann jedoch bei Sturm und Seegang nicht gewährleistet werden. Ungefähre Lage 55° 43′ N., 21° 6′ O.

* [Boxkampf-Film.] Im Urania-Kino wird gegenwärtig der Boxkampffilm Charles Ledoux (Frankreich) gegen seinen Herausforderer Beynon (England) gezeigt. Der Kampf wurde, wie uns geschrieben wird, um die Meisterschaft von Europa in der Bantamgewichtsklasse (bis 105 Pfund Körpergewicht) geführt und fand in Cardiff statt. Er war außerordentlich erbittert und endete mit dem Siege des langjährigen Europameisters Ledoux. Beide Kämpfer sind von kleiner aber kräftiger Gestalt und zeigen während des Kampfes die ausgesprochen amerikanische Kampfart (Infeihting). Sie boxen in Anbetracht ihres leichten Gewichts und ihren großen Kampfform mit außerordentlicher Schnelligkeit. Der Match wurde vom Publikum und von allen Zeitungen gemeinsam als größte und eindruckvollste Sportleistung der Gegenwart anerkannt. Der ehemalige Leichtgewichtsmeister der Welt Jimmy Friscoll äußerte, er habe noch keinen derartig sensationellen Boxkampf zu sehen bekommen wie diesen. Die einzelnen Phasen des sportlich hochinteressanten Boxkampfs, der mit jeder Runde erbitterter und spannender wird, lassen sich in dem vorgeführten Film sehr gut verfolgen.

* [Der geheimnisvolle Schatz unterm Kirchhofskreuz.] Uns wird folgende interessante, des komischen Beigeschmacks nicht entbehrende Begebenheit berichtet: Ein sich hier vorübergehend aufhaltender ausländischer Kaufmann N. lernte während seiner Anwesenheit in Dresden einen Sattler Z. kennen, der ihm erzählte, daß er an einer bestimmten Stelle eines Kirchhofes in Litauen eine größere Geldsumme vergraben hätte. Offensichtlich um sich in den Besitz dieses Schatzes zu setzen, fuhr N. im Februar d. Js. nach Memel und begab sich dann zusammen mit einem litauisch sprechenden Memeler eines Nachts auf den betreffenden Friedhof. Auf diesem fanden sie jedoch nichts. N. setzte sich nun schriftlich mit dem Z. in Verbindung, der jedoch seine Briefe, denen auch eine Skizze des in Frage kommenden Kirchhofes und dessen Umgebung beigefügt war, nicht beantwortete, weshalb N. dann selbst nach Dresden fuhr, um mit dem Z. nochmals Rücksprache zu nehmen. Es gelang ihm, den Z. nach Memel mitzunehmen, um alsdann nochmals mit diesem zu suchen. Eines Nachts gegen 2 Uhr waren dann alle 3 wieder auf dem Friedhofe erschienen. Auch dieses Mal mußten sie unverrichteter Sache heimkehren, weil trotz vielen Suchens und Nachgrabens nichts gefunden werden konnte. Schwer enttäuscht wird dann wohl N. gewesen sein, als sich später herausstellte, daß die ganze Geschichte von dem vergrabenen Schatz nur in der Phantasie des Z. existierte, der sich infolge seines krankhaften Zustandes nur eingebildet hatte, während seiner Anwesenheit in dem betreffenden litauischen Orte auf dem dortigen Kirchhofe eine größere Geldsumme vergraben zu haben. Diese fixe Idee ist in ihm dadurch aufgetaucht, daß er seiner Zeit in einem Kino in Breslau ein Detektivstück gesehen hat, das eine derartige Sache darstellte. Beinahe wäre es den Schatzgräbern noch schlecht gegangen, denn auf der Rückreise in Litauen wurden sie festgenommen, weil sie nicht im Besitze der nötigen Papiere waren.

* [Wegen Diebstahls festgenommen] wurde gestern vormittag auf dem Neuen Markte durch einen Polizeiwachtmeister der städtischen Polizei der vielfach mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Georg Skrandies, zur Zeit ohne Wohnung. Skrandies stahl einer Fischerfrau aus einem Handwagen, den sie auf dem Neuen Markt hatte stehen lassen und von dem sie sich auf kurze Zeit entfernte, eine blauwollene gestrickte Jacke, eine wollene Schürze und eine Flasche mit Weinsprit im Gesamtwerte von etwa 70 Mark. Skrandies ist erst vor wenigen Tagen nach Verbüßung einer längeren Strafe aus dem Zuchthaus entlassen worden. Er wurde der Kriminalinspektion zugeführt.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Mai 1921.

Aufgeboten: Arbeiter Hans Alfred Ambrosius mit Verzinnerwitwe Emma Sperling, geb. Kulik, beide von hier; Bankbeamter Bruno Karl Schulz mit Marie Pauline Frenzel, beide von Berlin-Steglitz.

Geboren: Ein Sohn: dem Tischler Eugen Podzis von hier. Eine Tochter: dem Tischler Hermann Klebs von Schmelz. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeiter Richard Schink, 60 Jahre alt, von Schmelz.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

*** Berlin, 19. Mai. (Tel.)**

Bei bedeutenden Umsätzen, die neben den anhaltenden Auslandskäufen wieder auch auf das Eingreifen der Platzspekulation zurückzuführen sind, machte die Aufwärtsbewegung in alten Reichs- und preußischen Anleihen im Großverkehr bei Kursbesserungen von 2 bis 4 Prozent weiter Fortschritte, wobei das Hauptinteresse sich heute besonders den Reichsanleihen zuwandte. Die Umsätze in 4 und 3½-prozentigen Reichsanleihen waren so bedeutend, daß sich die Festsetzung der amtlichen Anfangskurse beträchtlich verzögerte. Auch Kriegsanleihen vermochten ihren Kursstand bis 77¾ aufzubessern. Im Kassaverkehr erfuhren die Anleihen der deutschen Länder, darunter besonders 3prozentige, ebenfalls ansehnliche Kurserhöhungen. Auf den übrigen Gebieten ging es weitaus stiller her, da sich ziemliche Zurückhaltung geltend machte. Auch die Kauflust des Publikums in den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren hat nachgelassen. Die Grundstimmung ist immerhin als behauptet zu bezeichnen. Die Kursveränderungen nach oben und unten betrugen nur bei ganz wenigen Papieren 10 Prozent und darüber. Für Valutapapiere, besonders Schantung, Deutsch-Uebersee, Baltimores und Mexikaner bestand wegen des Rückganges des Markkurses bei wesentlichen Kursverbesserungen Kauflust. Aus dem gleichen Grunde erhöhten sich auch die Devisenpreise nicht unbeträchtlich.

Im Kassaverkehr notierten 4prozentige Reichsanleihe schließlich 8, 3½-prozentige über 6, 3prozentige über 2 und preußische Konsols 3—4 Prozent höher. Sonst schloß die Börse auf die Steigerung der Phönixaktien bis 698 und auf hoffnungsvolle Aeußerungen Peter Glöckners allgemein für Montanwerte befestigt.

Kurs-Depesche

	18. Mai	19. Mai		18. Mai	19. Mai
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	291,50	290,—
5% „ „ II.	99,70	99,75	Diskonto-Komm.	246,25	246,—
4½% „ „ IV.-V.	82,75	83,30	Dresdner Bank	210,50	210,50
4½% „ „ VI.-IX.	72,10	72,10	Nationalbk. f. Dt.	183,50	183,50
4½% „ „ fällig 1924	94,—	94,25	Ostbank f. H. u. G.	157,50	158,—
5% „ Reichsanl.	77,60	77,75	Reichsbank	144,50	143,25
4% „ „	78,50	81,50	Allg. Elektriz.-Ge.	295,—	292,50
3½% „ „	71,10	77,25	Berliner Holzkontor	460,—	445,—
3% „ „	77,80	80,—	Daimler Motoren	197,—	190,25
4% Preuß. Konsols	70,10	72,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	311,—	310,50
3½% „ „	61,50	64,20	Gelsenkirch. Bg.	—	327,25
3% „ „	61,—	60,25	Gel. f. elektr. Unt.	197,—	199,75
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	83,—	Hirsch, Kupfer	340,—	345,50
3½% „ „	63,40	63,—	Kgsbgr. Lagerhaus	165,—	167,75
4% Ostpr. Pfandbriefe	86,50	86,50	Oberschl. Eb. Bdi.	298,75	297,—
3½% „ „	71,25	71,50	Rhein. Stahlwerke	441,50	439,—
Hamb.-Am. Pak.	172½	169,50	Rütgers Werke	390,—	385,—
Nordd. Lloyd	152,—	151,—	Union, Fab. ch. Prod.	480,—	483,—
Berl. Handels-G.	207,—	207,50	Zellstoff Waldhof	483,50	472,—
Comm. u. Privat-B.	208,50	208,50	Türk. 400 Fr. Loose	401,—	402,—
Darmstädter Bk.	179,—	178,50	Aschaffenburg	490,—	486,50

Telegraphische Auszahlungen

*** Berlin, 19. Mai. (Tel.)**

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2147,85	2152,15	Spanien	831,65	833,35
Brüssel-Antwerpen	526,95	528,05	Wien alt	—	—
Christiania	946,55	948,45	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	15,35½	15,39½
Kopenhagen	1103,85	1106,15	Prag	88,65	88,85
Stockholm	1433,55	1436,45	Budapest	28,57	28,63
Helsingfors	129,35	129,65	Bulgarien	—	—
Italien	337,65	338,35	Konstantinopel	—	—
London	241,—	241,50	Polen	6,80	—
Newyork	60,05½	60,19½	Kriesnoten	—	—
Paris	529,45	530,35	Warschau	6,40	—
Schweiz	1091,40	1093,60			

Markkurse im Ausland: Holland 4,73, Zürich 9,30, Kopenhagen, 9,20, Stockholm 7,05. (Priv.-Tel.)

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 19. Mai. (Tel.) Am Produktenmarkt zeigte sich heute starke Nachfrage nach roten und weißen Bezugsscheinen bei um 4 bis 5 Mark erhöhten Preisen. Dies war darauf zurückzuführen, daß man hofft, daß auch für die roten Bezugsscheine Mais zur Lieferung kommen durfte. Für Mais selbst bekundeten die Verbraucher zwar Interesse, der Verkehr darin war aber ziemlich ruhig. Hülsenfrüchte lagen bei anhaltend guter Nachfrage für Futtererbsen fest. Oelsaaten erzielten die letzten hohen Preise nicht mehr.

*** Einfuhr von Kaffee und Tee nach Deutschland.** Durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende deutsche Bekanntmachung wird die Einfuhr von rohem Kaffee, sowie Tee, auch Mate freigegeben. Von dem Tage des Inkrafttretens der Bekanntmachung ab bedarf es einer besonderen Einfuhrbewilligung für die Waren nicht mehr. Das Einfuhrverbot für nicht rohen Kaffee (z. B. gebrannten, gerösteten, auch gemahlenen Kaffee, für Kaffeepulver usw.) bleibt nach wie vor bestehen. Einfuhrbewilligungen dürfen grundsätzlich für diese Waren nicht erteilt werden.

*** Die Freigabe des Handels in Sowjetrußland.** Die Estl. Tel. Ag. meldet aus Moskau: Die Preise sind infolge der Freigabe des Handels um fast die Hälfte gesunken; so kostet ein Pud Roggen gegenwärtig 65 000 Rbl. (früher 130 000 Rbl.), ein Pfund Butter 14 000 Rbl. (24 000 Rbl.), ein Pud Kartoffeln 20 000 Rbl. (40 000 bis 50 000 Rbl.), ein Stof Milch 1500 Rbl. (2500 Rbl.).

st. **Lastkraftwagenverkehr zwischen Danzig und Warschau.** Der schon seit längerer Zeit geplante Lastkraftwagenverkehr zwischen Danzig und Warschau ist bisher noch nicht eröffnet worden. Die für diese Linie gegründete Firma Polnisch-Amerikanische Transportgesellschaft Palatine, die ihre Geschäftsstellen in Danzig und Warschau schon eröffnet hat, hat bereits mehr als 40 Lastkraftwagen mit Anhängern gekauft. Man hatte die Absicht, den Verkehr auf der Linie Danzig—Warschau, Bromberg—Thorn—Warschau Anfang März zu eröffnen. Der Freistaat Danzig hat jedoch für die Benutzung der im Freistaat liegenden Chausseestrecke eine hohe Entschädigung gefordert, über die sich eine Einigung mit der Gesellschaft noch nicht herbeiführen ließ. Die Gesellschaft Palatine hat inzwischen einen vorläufigen Kraftwagenverkehr auf den Strecken Warschau—Posen, Warschau-Lodz und Warschau-Grodno errichtet, unterhält also 3 wichtige Linien, durch die der infolge des unzureichenden Materials noch mangelhafte Eisenbahnverkehr eine gute Ergänzung erfährt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
256	18	Pionier SD.	E. Schler	Königsbg.	leer	Ed. Krause
257	19	Pom. Greif SD.	Ahrens	Danzig	„	R. Meyhoefer
258		Saturn SD.	Staewen	Flensburg	„	Ed. Krause
259		Stadt Memel SD.	Dahms	Abo	„	R. Meyhoefer
260		Grenaa SD.	Jensen	Libau	Stückgut Passagiere	„

Am 19. Mai: 12 Uhr am Pegelstand 0,30 m. — Wind: NNW 2. — Strom: aus. Seegang: —. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 5,7 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 20. Mai:

Gewitterneigung, sonst keine erhebliche Aenderung.

Temperaturen in Memel am 19. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 16,6 Grad Celsius, 9 Uhr: + 17,5, mitt. 12 Uhr: + 17,5 nachmittags 3 Uhr: + 19,2, abends 6 Uhr: + 21,3.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 19. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen meist östlichen bis südlichen Winden dauerte auch gestern in unserem Bezirk das trockene und heitere Wetter fort. Vereinzelt und vorübergehend nahm die Bewölkung etwas zu, während die Temperaturen im Vergleich zum Vortage wenig Aenderung zeigten. In Deutschland war es heute früh im Westen und Nordwesten bei schwachen nördlichen Winden meist trübe und etwas kühler, sonst bei vorwiegend östlichen Winden heiter und warm, sowie allgemein trocken. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat sich nur wenig ostwärts verlagert. Durch ein flaches Tiefdruckgebiet über Mitteldeutschland von ihm getrennt, hat sich das westliche Hochdruckgebiet nach Nordwestfrankreich ausgebreitet. Im Nordwesten und Süden Europas bestehen flache Tiefdruckgebiete fort. Westeuropa und Skandinavien sowie Deutschland bis zur Oder hatten gestern Niederschläge. Bayern und Brandenburg hatten vereinzelt Gewitter.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	heiter	15	0	Hamburg	bedeckt	14	0
Insterburg	klar	13	0	Berlin	wolkig	17	1
Tilsit	heiter	16	0	Breslau	heiter	18	0
Marggrab.	klar	14	0	München	—	—	—
Ortelsburg	„	17	0	Haparanda	wolkig	17	0,2
Osterode	heiter	14	0	Wien	klar	20	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 19. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 765 Westrußland und Aermelkanal, 763 Norwegen, Tiefdruckgebiete 753 nördlich Schottland, 762 Mitteldeutschland. — Wind: Nordsee schwache nördliche Winde, trübe, westliche Ostsee teilweise frische, östliche Ostsee schwache östliche Winde. — Wetter: Heiter, morgen schwachwindig.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	761,3	SSO.	4	heiter	+12	
Bülk						
Swinemünde	761,1	OSO.	5	halb bed.	+18	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	762,2	SSO.	2	bedeckt	+16	Seeg. sehr ruhig
Memel	765,3	SO.	1	klar	+19	Seeg. schlicht
Skagen	761,8	W.	2	halb bed.	+15	
Kopenhagen	761,8	NO.	1	wolkig	+15	
Wysby	764,4	S.	1	klar	+19	
Stockholm	763,9	S.	1	wolkig	+15	

M Arb. in! Sonnabend d. 21. 5. abends 8¼ Uhr.

Unserm lieben Freund **Walter K.....s** zu seinem heutigen Wiegenfeste

ein dreimal donnerndes Hoch,

daß die Fensterscheiben in der Barbierstraße klirren.

Anzeigen

Danksagung.

Für die anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen, der

Frau Emma Nagler,

erwiesenen Aufmerksamkeiten, insbesondere Herrn Pfarrer **Bömelsit** für seine trostspendenden Worte danken herzlichst

die trauernden Hinterbliebenen.

Oratorien-Verein.

Nächste Chorübung erst am **10. Juni cr.**

Städt. Schauspielhaus.

Leitung: **H. Albers.**

Freitag, den 20. Mai, abends 7½ Uhr: **„Mara Santro“**, Operette in 3 Akten von Willi Walzer.

Sonnabend, d. 21. Mai, abends 7½ Uhr: **„Der letzte Walzer“**, Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.

Sonntag, den 22. Mai, abends 7½ Uhr: **„Cavalleria rusticana“**, Oper in 1 Aufzug von Pietro Mascagni.

Hierauf **„Bajazzo“**, Oper in 2 Akten und 1 Prolog von R. Leoncavallo.

Mitwirkende: Das gesamte Operetten-Personal des Tilsiter Stadttheaters unter Leitung des Direktors Kurt Grebin.

Orchester: Die städt. Kapelle Memel.

Freiwillige Auktion!

Sonnabend, d. 21. d. M., vormittags 10 Uhr, **am Steintor (vor Wiesenbergs Möbelgeschäft)** über:

3 starke Arbeitswagen, Herren-Gummimantel, Herren- und Damenkleider und Schuhe, 2 Küchenwagen und Geschirr, Steintöpfe u. v. a.

W. Schuppa, Gr. Sandstr. 14.

Wiesenverpachtung.

Am Freitag, d. 27. Mai, nachm. 2½ Uhr werde ich an Ort und Stelle in Kischen **meine Wiesen** meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachten.

Krafft, Prökuls.

Freien Landaufenthalt

mit guter Verpflegung, in waldreicher Gegend, findet Dame gegen Erteilung von **Klavierunterricht** an Vorgeschrittene. Off. u. **637** an die Exped. d. Bl. erb.

Wer erteilt **russischen Sprachunterricht?** Offerten unter **642** an die Exped. dieses Blattes.

Wer erteilt gründlichen Unterricht in Wäschenähen? Offert. unt. **No. 650** an die Expedition d. Blattes.

Aufpolieren, Beizen u. Mattieren von Möbeln, auch sonstige Tischlerarbeiten werden außer dem Hause billig ausgeführt. Offerten unter **643** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Stühle

werden sauber u. billig ausgeflochten, auf Wunsch auch abgeholt.

Frau **Marta Klink,** Bommelsvitte 7, Hof.

Stühle

werden sauber und billig geflochten

Roßgartenstr. Nr. 14.

Empfehle mich **zum Ausbessern von Wäsche und Kleidern.**

Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Achtung!

Der Neid, die Rache und der Haß im Hause Schwanenstr. 6 ist nicht von Seiten der friedlichen Einwohner, sond. von Seiten der jetzigen Wirtin **Frau Annicke Jack** hervorgerufen worden.

Die Einwohner.

Trock. Preßtorf

ab Werk und waggonweise zu haben.

Gutsverwaltung Kischken-Görge.

Ihre Vermählung geben bekannt

Regierungssupernumerar **Kurt Arius**

Elsa Arius

geb. Böhnke.

Memel, Mai 1921.

Gleichzeitig herzlichen Dank für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Max Isakowitz

Clara Isakowitz

geb. Lewin

Vermählte

Memel, im Mai 1921.

danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Statt Karten.

Die Geburt eines Sohnes

zeigen an

Studienrat **Dr. Nick** u. Frau **Emmy** geb. **Brinkmann.**

Tilsit, den 17. Mai 1921.

Thesingplatz 2 b.

Am 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr, entschlief sanft, an Herzlähmung, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Schuhmachermeister

Heinrich Wolfhauer

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Henriette Wolfhauer.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Ankerstr. 15, aus statt.

Freunde und Bekannte, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

Nachruf.

Das am 17. Mai erfolgte Hinscheiden des

Herrn Postsekretär

Eduard Losch

bringt auch uns einen schmerzlichen Verlust. War der Verstorbene doch uns allen stets ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung und Hingabe an seinen Beruf, ein treuer Berater in allen dienstlichen Fragen, der sein Leben nur der Arbeit gewidmet.

Wir werden sein Andenken in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Postagenten u. Agentinnen des Kreises Memel.

Die Beerdigung des

Herrn Postsekretär **Losch**

findet am **Sonnabend, den 21. d. Mts., mittags 12 Uhr,** von der **städtischen Leichenhalle** aus statt.

Jurkschat.

Freiw. Auktion!!

Freitag, den 20. d. Mts., und Sonnabend, den 21. d. Mts., vorm. 10 Uhr, auf dem **Neuen Markt** vor der Markthalle über

zirka 50 Ztr. Zwiebeln.

Johann Bechdoldt, Junkerstraße 9.

Freiwillige Auktion!

Sonnabend, den 21. d. Mts. vorm. 11 Uhr, Grabenstraße 16 über:

zirka 40 Faß Salz-Gemüse

in eichenen Fässern und

eiserne Gartenstühle,

sehr gut erhalten.

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. Mai 1921, nachmittags 3 Uhr, werde ich in einer Streitsache, für Rechnung dessen, den es angeht, die auf dem **Holzhofe der Firma Louis Laaser** in Tilsit-Splitter lagernden Hölzer

zirka 500 Kubikmeter Kiefern mit etwas Tannen vermischte Bohlen nach engl. Einschnitt, hauptsächlich 3×9“, 3×11“, etwas 2½×9“ u. 2×6“ vollkantige Ware von 9 Fuß aufwärts mit 15/16 Fuß d. L.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Besichtigung findet vor der Auktion statt.

Tilsit, den 17. Mai 1921.

Mueller, Gerichtsvollzieher.

Haarspangen repariert

Fritz Veidt, Jungfernstr. 1—2.

Bestes hiesiges Schweineschmalz,

Pfd. 14 Mk.,

besten hiesig. Rindertalg, ausgel.,

Pfund 10 Mk.,

gepökelte Schweinefüße

empfiehlt

G. Radtke, Marktstr. 42/43.

Kammer-Licht-Spiele

6 Uhr **Heute** 6 Uhr

Der Gang in die Nacht

von **Carl Mayer**

mit:

Olaf Fönss

Erna Morena

Gudrun Bruun Steffensen

Conrad Veidt.

Beiprogramm.

Fahrplan der Fähre Ballastplatz—Süderspitze.

Die Fähre verkehrt vom 15. Mai ab täglich.

Werktags

Abfahrt Ballastplatz: nachm. 2, 2²⁰, 3, 4, 5, 6, 7.

Abfahrt Süderspitze: nachm. 2¹⁵, 2⁴⁵, 3¹⁵, 4¹⁵, 5¹⁵, 6¹⁵, 7⁴⁵.

Sonntags

vorm. von 7—12 Uhr stündl. nachm. „ 1⁰⁰—9 „ halbstündl.

vorm. 7¹⁵—12¹⁵ stündl. nachm. von 1⁴⁵—9¹⁵ halbstündl.

An Regentagen fällt Werktags die Tour 2⁰⁰, 4 und 6 Uhr aus. Sonntags die Vormittagsfahrten und verkehrt das Boot von 2 Uhr ab nur stündlich.

H. v. Zaborowski.

Kurhaus Försterei.

Zimmer mit vorzügl. Pension zu haben. Vorsaison billiger.

Marks Nachf. P. Ullmann.

Memeler Kleinbahnen.

Sonntag, den 22. Mai cr., verkehren die Frühzüge **von Plicken, Poeßeiten, Dawillen nach Memel** wie an Wochentagen. Rückfahrt des Zuges von Memel nach Dawillen, Laugallen, Poeßeiten findet 5⁰⁰ nachm. statt. Rückfahrt des Zuges von Memel nach Plicken 5³⁰ nachm.

P. Kierach & Kundt & Co.

Abt. **Tapeten**

Größtes Lager.

Schweine zum Verladen

sofort anmelden. (Gewicht 0,80 bis 1,20 Ztr.)

Jurgans, Paul-Narmund, Tel. Kollaten Nr. 9.

UHREN repariert **Wilh. Brandt Nachf.**

Achtung Landleute!

Ich übernehme **Schindel- und Späner-Dächer** mit meinem Material sowie mit fremdem **einzudecken.** Ich habe auf Wunsch auch Latten. Die Arbeit wird schnell und sauber ausgeführt.

Schindelmeister Behr Lurie, Schmelz, Mühlenstr. 12.

Täglich frische

Tafelbutter

empfiehlt **Central-Molkerei.**

Nur für Großabnehmer!

Große Posten zweiseitig bedruckte

Linon-Kopftücher

sehr preiswert abzugeben. Muster zu Diensten.

Flatow & Fromm,

Königsberg i. Pr., Vord. Vorstadt 76 I.

Tel. 6665.

Offeriere ab hiesigem Lager:

1 Motor, 4½ PS. 550 Volt m. Anlasser

3 Motore, 3 PS. 550 Volt „ „

1 Motor, 2 PS. 550 Volt „ „

und mehrere **Gleichstrom-Dynamos** in versch. Größen.

Franz Tischkewitz,

Elektr. Installationsgeschäft,

Verl. Alexanderstr. 6. Telephon 462.

Achtung Fleischer u. Wurstfabrikanten!

Habe einen Posten

weißen Pfeffer

billig abzugeben.

Fritz Sturm, Bommelsvitte.

Lichtspiele

Apollo — **Urania**

Heute ab 6 Uhr

Hans Mierendorff, Maria Zelenka, Margit Barnay in dem neuen Grossfilm:

Ich-bin-Du

ein seltsam-tragisches Geschehnis.

Leo Peukert, Sabine Impekoven, Grete Flohr, Hans Stock in:

Leos letzte Bummelfahrt

Pikantes aus dem Eheleben.

Mia Pankau, die rassige Schönheit in ihrem neuesten Film:

Zügelloses Blut

Sittenbild aus der Gesellschaft.

Boxkampf

Ledoux (Frankreich) gegen Beynon (England) um die Meisterschaft von Europa. Grösste Sport-Sensation.

Die sturmfreie Bude,

Lachpille

Achtung!

Gute Tischbutter,

Pfund 15 Mark,

zu haben bei

Abramowitz,

Markthalle, Stand Nr. 157/58.

Spazierfuhrwerk

in der Stadt sowie über Land vermietet zu jeder Zeit

Schachmundes

Friedrichsmarkt.

---

100 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Dieb nachweisen kann, der mir **sämtliches Rauchfleisch, Leine, Regenmantel,** im Werte von 1150 Mk., in der Nacht vom 18.—19. Mai **gestohlen** hat.

Valentin Klein,

Korallischken, Post Plicken.

Geschlechtskranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet. Syphilis, Mannesschwäche, Weißfluss) wend. sich sof. vertrauensvoll an **Dr. med. Dammann's Heilanstalt, Berlin S. 100,** Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9—11 u. 2—4, Sonnt. 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen **2.— Mk.** diskret in verschl. Kuvert ohne Absender. Leid. genau angeben

---

Zahnpulver Zahnpasta

„23“

Blendend weisse, gesunde Zähne.

In allen Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Haupt-Verkaufsstelle

Drogerie Naujokat.

Garant. rein amerik. Schmalz

für Wiederverkäufer empfiehlt

E. Waldheim.

Wir verkaufen

unsere neuen großen Eingänge in **modernen Saison-Schuhwaren** zu den denkbar billigsten Preisen.

Besichtigen Sie bitte bei Bedarf zwanglos unsere Qualitäten.

Verkauf nur ab Lager Theaterplatz.

W. Loerges.

Achtung! Handarbeit!

Herrenschuhe besohlen 42 Mk., Damenschuhe 30 Mk.

K. Schulz, Luisenstraße 3.

Die Gartenlaube

in ihrer neuen Gestalt

Wer die „Gartenlaube“ jetzt ansieht, wird eine völlige innere Umformung feststellen können. Mehr als je hat sie Anspruch darauf, das Blatt des deutschen Hauses zu sein, umso mehr, als sie Helferin am Aufbau eines neuen deutschen Lebens sein will. Neue Mitarbeiter haben ihre Arbeit in den Dienst des erneuten Geistes gestellt, in dem ein erneutes Deutschland sich spiegeln soll. Dem schlichtesten Sinne soll die Zeitschrift immer nahe bleiben, dem anspruchsvollsten soll sie dennoch genügen. Gerade jetzt und in den kommenden Jahren wird eine gute Familienzeitschrift, die ganz auf der Höhe ernsthafter literarischer und künstlerischer Ansprüche steht, mehr als je ein Bedürfnis sein. Die „Gartenlaube“ ist dieses Blatt!

Zum Jahrmarkt!

Empfehlen unser reichsortiertes Lager

in

Zigarren - Zigaretten

Wein - Spirituosen.

Spezialität: Puck, Delos, Reitschule

zu Original-Fabrikpreisen und 2% Skonto.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Kurt Bong & Cie.,

Marktstraße 41. **Memel.** Libauerstraße 19.

Tabak-, Wein- und Spirituosen-Großhandlung.

Geschirre

Teller, Gläser, Kaffeebecher, Untertassen etc.

offeriert **engros zum bevorstehenden Jahrmarkt besonders preiswert**

Fa. Markuschewitz & Sack,

Memel, Thomasstr. 1c (neben Schuhwarenh. Feiwelowitz).

PS. An Jahrmarktshändler wird der Verkauf auch kommissionsweise übergeben.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leudner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 115 — 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Freitag, den 20. Mai 1921

Die freie Wirtschaft im Memelgebiet, ihre Notwendigkeit und ihre Auswirkungen im Jahre 1920*)

Von Dr. Fritz J. Meier, I. Syndikus der Handelskammer

„Nur der freie Handel kann Auswüchse verhindern." Mit diesen Worten schließt der Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg, der alten Hansestadt, die Berichterstattung über die Zwangswirtschaft ab. Wie in den See- und Hafenplätzen sich ganz besonders die Unzulänglichkeit des Systems der Zwangswirtschaft bemerkbar gemacht hat, so auch im Hafenplatz Memel. Nach der Abtrennung vom Deutschen Reich blieben sämtliche Gesetze und Verordnungen zunächst in Kraft. Die gegen Ende des Jahres 1919 auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung erlassene Verordnung über die Errichtung von Wuchergerichten, die Verbrechen und Vergehen wider die Verordnung gegen Schleichhandel und Preistreiberei, wegen Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände u. a. zur schleunigen Aburteilung bringen sollte, bestand im Memelgebiet mit der Besetzung noch in Geltung. Wuchergericht und Preisprüfungsstellen fanden aber im Jahre 1920 im Memelgebiet verhältnismäßig wenig Gelegenheit zur Betätigung. Die Vorschriften über Preisprüfung und Kettenhandel müssen als ein Ueberbleibsel aus der Kriegszeit, wo sie im Hinblick auf die Notwendigkeit der Kriegswirtschaft berechtigt und durchführbar gewesen sein mögen, zur Jetztzeit abgeschafft werden. Von dieser Notwendigkeit war der Handel von vorneherein überzeugt. — Im Memelgebiet bedurfte es aber noch des reichen Warenangebots und der sinkenden Weltmarktpreise, um auch die weiteren Bevölkerungsschichten und die Behörden von der Ueberflüssigkeit der genannten Verordnungen zu überzeugen. In dem Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, wird im Benehmen mit der Staatsanwaltschaft und der Verwaltungsbehörde eine Verordnung ausgearbeitet, durch welche diese Ueberbleibsel der Zwangswirtschaft, für die im Memelgebiet gar keine Notwendigkeit mehr besteht, auch formell aufgehoben werden. Es ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo alle maßgebenden Stellen zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß Auswüchse des Handels, soweit solche noch unter dem Druck der freien Konkurrenz und bei dem freien Spiel der Wirtschaftskräfte möglich sind, durch die ordentliche Gerichtsbarkeit geahndet werden können. So wie die Zwangsbewirtschaftung der landwirtschaftlichen Produkte als unzulänglich und ungeeignet aufgehoben wird, so sind auch die Fesseln der Kriegswirtschaft im Handel restlos aufzuheben.

Mit der Abtrennung ergab sich für das Memelgebiet weiter die Möglichkeit, ohne Beschränkungen der Ein- und Ausfuhr zu wirtschaften zu versuchen. Zwar mußte die Ausfuhr von Lebensmitteln und Vieh bis auf zulässige Ausnahmen um deswillen verboten werden, weil das Memelgebiet infolge einer schlechten Ernte und infolge der Auswirkungen des Krieges aus einem Ueberflußgebiet im Jahre 1920 ein Bedarfsdeckungsgebiet geworden war.

Eine Beschränkung der Einfuhr hat im Memelgebiet seit der Abtrennung nicht bestanden. Besondere Einfuhrzölle wurden nur für gewisse Genußmittel im Jahre 1920 erhoben, welches System seit dem 1. Januar 1921 ersetzt worden ist durch die Einführung eines Wertzolles von 1,5 Proz. für die Gebrauchsgegenstände und von 15 Prozent für Luxuswaren — dies als Ersatz für die im Jahre 1921 in Fortfall kommende Umsatzsteuer. Eine übermäßige Einfuhr von entbehrlichen Luxuswaren hat nicht stattgefunden und alle Befürchtungen nach dieser Richtung hin haben sich als ungerechtfertigt herausgestellt. Es mag dies liegen, einmal an der nicht gerade großen Neigung für Luxus und nicht übermäßig großen Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung, dann mag es aber auch daran liegen, daß die wirtschaftliche Verbindung mit den Randstaaten im Verlauf des Jahres 1920 sich nicht in dem wünschenswerten Ausmaße herstellen ließ.

Die Ausfuhrkontrolle im Memelgebiet beschränkt sich auf die Ueberwachung durch die Zollbeamten darauf, daß Lebensmittel nicht ausgeführt werden und daß die auf Grund von Berechtigungsscheinen zu deutschen Inlandspreisen eingeführten Waren für den Eigenbedarf der memelländischen Bevölkerung nicht über die Grenze der benachbarten Staaten verschoben werden. Auf eine Preis- und eine Mengenkontrolle kann das Gebiet füglich verzichten. Nennenswerte Schwierigkeiten haben sich aus dieser freien Ein- und Ausfuhr nicht herausgestellt.

Groß aber waren die Schwierigkeiten, die sich aus der reichsdeutschen amtlichen Regelung der Ein- und Ausfuhr sowohl für den einzelnen Kaufmann im Memelgebiet wie insbesonders für die Handelskammer und die sonstigen Interessenvertretungen ergeben haben. Die Kämpfe mit den Ueberwachungs- und Auffangorganisationen nehmen einen erheblichen Teil von Arbeitskraft und Zeit in Anspruch. Im Saargebiet, in Danzig und im Memelgebiet hat man besonders Gelegenheit, die Schwierigkeiten mit dem meist schwerfällig arbeitenden bürokratischen Apparat der Außenhandelskontrolle zu beobachten. Die Einzelheiten, z. B. die Berechnung in fremder Währung, die Lieferwerksbescheinigungen, die Verschiedenartigkeiten der Vorschriften bei den einzelnen Außenhandelsstellen, die Formularwirtschaft, die Zeitverluste u. a. m. sind durch die Tageszeitungen genügend bekannt.

Trotz der wertvollen Gesichtspunkte, die der Reichskommissar für Aus- und Einfuhr in seinem Vortrag „Zur Frage der Außenhandelskontrolle" auf dem Deutschen Außenhandelstag im November gehalten hat, glauben wir nach unseren Erfahrungen, daß den zurzeit bestehenden Uebelständen mit kleinen Maßnahmen nicht beizukommen ist, sondern daß eine grundlegende Aenderung des Systems eintreten muß, eine Aenderung, wie sie auch die Handelskammer in Hamburg fordert: „Daß es sein Bewenden dabei haben müsse, lediglich Einfuhrverbote für entbehrliche Artikel und Ausfuhrverbote für unentbehrliche Inlandserzeugnisse zu erlassen und diese scharf durchzuführen, im übrigen aber Freilisten für Ein- und Ausfuhr aufzustellen, mit denen der Kaufmann im In- und Auslande leicht arbeiten kann." Wir verkennen die Schwierigkeiten der ganzen Frage der Außenhandelskontrolle keineswegs, glauben aber auf Grund der besonderen Erfahrungen, die wir als abgetretenes Gebiet in diesen Dingen machen mußten, immer wieder betonen zu müssen, daß ein möglichst wenig eingeschränkter Handel allein imstande ist, über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz mit Erlaubnis des Verfassers dem Sonderheft Memel der Zeitschrift „Freie Wirtschaft".

Politische Rundschau

* **Die Finanzlage der Reichseisenbahnen.** Von deutscher amtlicher Seite wird mitgeteilt: In der Uebersicht über die Reichseinnahmen im Rechnungsjahr 1920 findet sich die Bemerkung (Vergleiche B. A. Z. 220), die Einnahmen der Reichseisenbahnen seien um über eine Milliarde Mark hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Die finanzielle Lage der Eisenbahnen sei hierdurch umso ernster betroffen, als auch die Ausgaben den Voranschlag bedeutend übertroffen haben. Diese Angaben sind unzutreffend. Nach den vorläufigen Einnahmeberichten sind die Einnahmen um mehr als 2 Milliarden Mark höher als in dem gesetzlich festgestellten Hauptetat für 1920 geschätzt war. Allerdings wird diese Mehreinnahme in der Hauptsache wieder aufgezehrt durch Mehrausgaben, die aus der endgültigen Regelung der Bezüge des Personals entstehen. Insgesamt aber tritt eine Erhöhung des Fehlbetrages der Reichseisenbahnen, wie er anfangs des Jahres 1920 vorgesehen war, nicht ein.

Gerichtszeitung

* **Riesenunterschlagungen einer Bankkassiererin.** Unter der Anklage der Unterschlagung und des Betruges stand die 19jährige Bankkassiererin Wally Bornheim in Danzig vor der Strafkammer. Die Angeklagte, aus guter Familie stammend, wurde in einer Bank als Maschinenschreiberin angestellt. Sie erhielt monatlich 600 Mark Gehalt. Dann gewann sie sich das Vertrauen und wurde Bankkassiererin mit 1200 Mark monatlich. In einem großen Danziger Hotel war sie als häufige Besucherin eine bekannte Erscheinung. Angeblich hatte sie in der Kasse einmal einen Fehlbetrag von 15 000 Mk., da ihr ein Herr diese Summe zu wenig herausgegeben habe. Dieses glaubte ihr das Gericht aber nicht. Sie machte von dem Vorfall der Bank auch keine Mitteilung, um das Geld wieder zu erlangen. Statt dessen unterschlug sie weiter in der Zeit von Oktober bis Januar 25 695 deutsche Mark, 501 130 polnische Mark, 49 000 polnische Kriegsnoten und 2400 Mark in Silber. Dann machte sie Betrugsversuche in Höhe von 400 000 polnischen Mark, 250 000 polnischen Mark, 1500 und 10 000 deutschen Mark und 250 000 polnischen Mark. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie die Angeklagte zu diesen Unterschlagungen gekommen sei, gab sie die Antwort: „Ich brauchte das Geld!" Dieses war ihre Entschuldigung. Die Betrugsfälle versuchte sie in der Weise, daß sie zu bekannten Herren, Kaufleuten, Bankleuten, ging und sich Geldsummen lieh, um damit sofort vor der Tür auf der Straße polnische Banknoten zu erwerben. Angeblich stand ein Kunde draußen, der auf das Geld wartete. Es wurde auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannt.

* **Wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt.** Der 28 Jahre alte Maschinenarbeiter Alwin Wieland, Berlin, der am 17. September 1920 seine Ehefrau, die sich wegen seines unsoliden Lebenswandels von ihm getrennt hatte, mit einem Dolchmesser erstochen hatte, wurde vom Schwurgericht des Landgerichts II Berlin, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage wegen Mordes bejaht hatten, zum Tode verurteilt.

* **Zuchthausstrafen für kommunistische Zeitungsstürmer.** Aus Halle wird uns gedrahtet: Den Blättern zufolge wurden die Arbeiter Franz Goßler, Otto Schwenke und Ferdinand Goßler, die am Ostersonnabend einen Bombenanschlag auf die „Saalezeitung" verübt hatten, vom Sondergericht zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 4 Jahren verurteilt.

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg,** 18. Mai. [Von der Albertus-Universität.] Nach der am 7. Mai abgeschlossenen ordentlichen Immatrikulation sind 2062 Studierende bei der Albertus-Universität eingetragen und zwar: 1848 Männer und 214 Frauen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Fakultäten: Theologen 99 Männer, 3 Frauen, Juristen 466 Männer, 5 Frauen, Mediziner 389 Männer, 61 Frauen, Zahnheilkunde 192 Männer, 11 Frauen, philosophische Fakultät 702 Männer, 134 Frauen. Neuimmatrikuliert sind bis zum 7. Mai im ganzen 456 Studierende, darunter 56 Frauen.

\+ **Danzig,** 16. Mai. [Der zu Pfingsten ausgebrochene Straßenbahnerstreik] hat in den Festtagen eigenartige Verkehrsverhältnisse in Danzig geschaffen. Die Eisenbahnverwaltung hatte für den Vorortverkehr zahlreiche Zugeinstellungen bewirkt, um der durch den Streik eingetretenen Verkehrsnot zu begegnen. Die Eisenbahn machte dabei sehr gute Geschäfte, da angesichts des sonnigen Pfingstwetters ein Verkehr nach den umliegenden Bädern und Luftkurorten herrschte, wie man ihn nur in der Hochsaison im Juli sieht. In Zoppot wogten die Menschenmassen auf und nieder, und auch im Spielklub herrschte sehr reger Betrieb. Angesichts des Straßenbahnerstreiks machten auch die Fuhrwerksbesitzer mit der zahlreichen Gestellung von Kremsern und die Autobesitzer mit der verstärkten Benutzung der Autos gute Geschäfte. Nach dem Streik der Binnenschiffer sind die Preise für Dampferfahrten derart in die Höhe gegangen, daß sehr viele Familien auf die Benutzung der Dampfer verzichteten und es vorzogen, zu Fuß ihre Pfingstausflüge zu machen. Der gerade zu Pfingsten ausgebrochene Straßenbahnerstreik begegnet starken Unwillen in der Bürgerschaft und auch in der Arbeiterschaft selbst, die die Verkehrserschwernisse durch den Streik scharf verurteilen. Allzusehr störend, wie die Streikenden glaubten, hat der Straßenbahnerstreik allerdings nicht auf den allgemeinen Pfingstverkehr gewirkt, nur ist bei der Straßenbahngesellschaft ein großer Einnahmenausfall eingetreten. Soweit sich übersehen läßt, dürfte der Streik noch einige Zeit andauern.

Kleine Chronik

Ein schwarzes Storchpaar nistet seit einigen Jahren in der Rominter Heide im Belauf Jökischken. Im Jahre 1919 hatte das Paar vier Junge erbrütet, die im Spätsommer mit den Alten fortzogen. Auch in diesem Jahre ist das Paar wieder erschienen.

Den flachsten Brunnen in der Labiauer Gegend haben die Torfstreuwerke in Agilla ausgeführt. Wünschelrutenforscher Philipp fand dort eine starke wasserführende Kiesschicht in 1½ Meter Tiefe. Eine dicht daneben ausgeführte 35 Meter tiefe Bohrung hatte ein negatives Ergebnis.

Die Ostpreußische Landgesellschaft hat folgende Domänen zur Aufteilung erworben: Seedranken (Kreis Oletzko), Rakowen, Marchewken (Kreis Johannisburg), Goldenau, Gorczitzen, Krupinnen (Kreis Lyck).

Die vom Berliner Jugendpflegeamt nach Ostpreußen entsandten Werber sind dieser Tage von ihrer Reise zurückgekehrt. Ihre Werbearbeit für die Unterbringung erholungsbedürftiger Schulkinder Groß-Berlins hat ein sehr günstiges Ergebnis gehabt. Bis heute sind bereits 6500 Meldungen von Einzelpflegestellen eingelaufen, eine weit größere Anzahl als im vergangenen Jahre.

Vom 28. bis 30. Mai findet in Deutsch-Eylau die diesjährige Wanderversammlung des Fischereivereins für die Provinz Ostpreußen statt.

Das Halten eines Zuges verursacht 100 Mark Kosten. Mehrere Gemeinden des Kreises Marienburg waren eingekommen, daß bei Pr.-Königsdorf an der Eisenbahnstrecke Marienburg—Altfelde eine Haltestelle eingerichtet würde. Der bei dem Lokaltermin anwesende Vertreter der Eisenbahndirektion Königsberg gab als Grund gegen die Einrichtung an, daß jedes Halten eines Zuges mindestens 100 Mark koste, außerdem die Baukosten sich auf mindestens 1 Million Mark stellen würden.

In Kowno hat ein allgemeiner Kongreß der Zahnärzte und Pharmazeuten Litauens begonnen. Die Konferenz bezweckt die Schaffung eines Aerztebundes.

Die 14 und 16 Jahre alten Besitzersöhne Paul und Johannes Dawidowski aus Bissau in Pommerellen gingen Freitag früh nach Oliva, um Eier zu verkaufen. Auf dem Rückweg benutzten sie den Weg über Brentau, der viel von Schmugglern benutzt wird. Hier forderte ein etwa 20 Jahre alter Mann unter Bedrohung mit einem Revolver Geld von den Jungen. Der eine gab dem Räuber sein Portemonnaie. Dann eilten die Jungen weiter. Kaum waren sie aber einige Meter fort, als ein Schuß fiel. Er traf den Johannes D. in die linke Seite des Hinterkopfes. Der andere Junge eilte zur nächsten Zollstation und versuchte für seinen Bruder Hilfe zu holen. Dieser hatte sich unterdessen noch trotz seiner schweren Verwundung 200 Meter weit fortgeschleppt. Dann war er zusammengebrochen. Seine Verletzung ist so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die beiden Rochus Winkler

Roman von Otfrid von Hanstein

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin.

14. Fortsetzung Nachdruck verboten

Kapellmeister Amato Vignola, der selbst als „Stehgeiger" mitwirkte, war ein kleiner, dicker Mann mit feistem Gesicht, schwarzen Augen und ebensolchem Haar, das in Gestalt einer wohlgepflegten Künstlerlocke über die Stirn fiel. Er hatte eine protzige goldene Uhrkette mit unzähligen Anhängern und ein paar übergroße Brillanten an den schlanken weißen Fingern.

„Also Sie sind der Herr, von dem der Ober mir gesprochen? Da wollen wir keine Zeit verlieren. Ich muß etwas hören. Kommen Sie, es ist ja noch niemand im Café — spielen Sie etwas." Er war Albert nur lieb, daß der Mann gleich geschäftlich anfing. Er hatte sein Cello mitgebracht und spielte aus dem Gedächtnis ein kleines Stück, das er in letzter Zeit ziemlich häufig in Wohltätigkeitskonzerten vorgetragen. Der Kapellmeister nickte.

„Ganz nett. Spielen Sie fertig vom Blatt?"

„Ich denke."

„Da wollen wir einmal — ach, da kommt ja auch Herr Neumann, unser Pianist." Er suchte die Noten eines Trios. — Albert hatte Glück, es war dasselbe, das er einst mit Gerda und Salvatini in Danzig gespielt. Nach den ersten Tönen kam unvermutet trotz der Umgebung eine künstlerische Stimmung über ihn. Vignola geigte wundervoll. Er hatte einen vorzüglichen Ansatz und viel Empfindung. Zwar war es Albert, als habe Gerda gewissenhafter gespielt, als ließe Vignola manche Note unter den Tisch fallen und füge dafür manchen Schnörkel hinzu, aber die Instrumente klangen harmonisch ineinander und Albert vergaß ganz, wo er war. „Bravo!" Vignola war viel zu sehr Südländer, um seine Anerkennung zurückzuhalten.

„Also, wenn Sie wollen, — werden wir gleich Vertrag machen. Also fünfzehn Mark am Tag, bei Ueberstunden entsprechende Diäten und Sie binden sich auf drei Monate. Hier bleiben wir bis 1. Januar, dann gehe ich auf sechs Monate ins Café Kerkau. Wenn wir uns verstehen, können Sie jahrelang bei mir bleiben." Der Vertrag wurde abgeschlossen, dann [illegible] sie Noten heraus, die Albert kannte, um an diesem Abend ohne [illegible] ein Programm zusammenzustellen, und inzwischen wurde es [illegible] Uhr. Albert hatte kaum noch Zeit, hinauf zu eilen und seinen Ge[illegible]ck — der war hier bei der Kapelle üblich — anzuziehen, dann begann das Konzert. Zuerst waren wenig Zuhörer, dann wurde es voll, aber Albert merkte eigentlich vom Publikum nichts. Es war ganz ähnlich wie in den Wohltätigkeitskonzerten, zudem saß er ja ziemlich versteckt. Natürlich hatte er auch an diesem Abend viel mit sich selbst zu tun, aber wie er dann in sein Zimmer hinaufschritt, war er doch in froher Stimmung. So schlimm war es nicht und seine Sorge vorbei. Auch der Kellner war mit seiner Vermittlerrolle zufrieden, die ersten fünfzehn Mark hatte Albert ihm als Entgelt in die Hand gedrückt.

Fünftes Kapitel.

Es war morgens um sieben Uhr. Langsam und fauchend und prustend kam der Eisbrecher die Mottlau herauf, um für den Tag wenigstens bei der strengen Kälte die Fahrtrinne nach Neufahrwasser freizumachen. In den Straßen lag noch dichter Nebel und das helle Licht, das aus den Fenstern der Wohnungen drang, verschwamm im Dunst. Die Klingeln der Straßenbahnen klangen besonders scharf und auf den Straßen gingen die Menschen, die jetzt schon den Fabriken zueilten, schnell und mit eng zusammengezogenen Mänteln. Umso behaglicher war es drinnen im warmen Zimmer, und Rochus Winkler, der Vater, saß gemütlich in seinem hochlehnigen Sorgenstuhl, den schon der Urgroßvater gehabt, am lodernden Kamin und las die Morgenzeitung, während seine Gattin, die würdige Frau Henriette Winkler, wie immer, schon am frühen Morgen im steifen, engen Kleide, das strenge magere Gesicht vom sorgfältig frisierten Grauhaar überhöht, ganz unnahbare Würde, noch am Frühstückstisch saß und die Romanbeilage studierte. Heut aber sprang der alte Rochus plötzlich auf und schlug mit der flachen Hand auf den Kamin, daß es dröhnte. „Da soll doch gleich — —" Frau Henriette hob langsam das Haupt von der Zeitung, und ein flüchtiges, wohlbeherrschtes Zucken des Erschreckens huschte über ihr Gesicht. Nun richtete sie die goldene Lorgnette auf ihren Gatten.

„Aber Rochus, was ist denn?"

„Du weißt, der Regierungsauftrag auf drei neue Postdampfer, den ich bestimmt für meine Werft zu bekommen glaubte, ist futsch. Der zweite Schlag! Und gestern die große Getreidelieferung aus Polen. Beides an dieselbe Firma." „An wen denn?" Rochus war ordentlich komisch in seiner Wut.

„Das ist es ja eben! Beides an Woldemar Schöller!" Die Frau Geheimrat — sie hatte durchaus nichts gegen den Titel — — im Gegenteil — — lächelte ein eigentümlich unhörbares, versteinertes Lachen.

„Aber Rochus, dann bleibts doch in der Familie."

„Ich glaube, der Junge will seinen Vater mit aller Gewalt ruinieren."

„Solltest dich freuen, daß er ein so tüchtiger Kaufmann ist."

„Tue ich auch, aber muß er darum mir alles vor der Nase wegschnappen? Es sieht wahrhaftig so aus, als ob er es darauf anlegte, mir den Rang abzulaufen."

„Kann ich ihm nicht verdenken, wenn er darauf stolz ist, und schließlich geht doch alles in dieselbe Tasche."

„Kann mir aber nicht gleich sein. Soll ich mit ansehen, wie Woldemar Schöller Rochus Winkler überflügelt? Da bleibt mir schließlich nur noch ein einziges Mittel."

„Da bin ich begierig."

„Abdanken und zugunsten meines Sohnes mich zur Ruhe setzen. Dann muß er die Firma Rochus Winkler übernehmen und dann wird er ja wohl zur Vernunft kommen." Die Frau Geheimrat lächelte noch immer, aber diesmal war sogar ein beinahe herzlicher Ausdruck in ihren Mienen.

„Du, der Gedanke ist eigentlich nicht schlecht."

„Aha, du hältst mich auch für altes Eisen."

„Nein, aber ich denke es mir ganz hübsch, wenn wir noch vor unserem Tode einmal etwas von unserem Leben hätten. So ein Winter in Berlin, ein Sommer in der Schweiz —"

„Sieh da, die vergnügungssüchtige Henriette! Dann ist es wohl gar ein Komplott. Unsinn, bis jetzt ist noch jeder Winkler in den Stiefeln und am Kontorpult gestorben."

„Aber Rochus, darum brauchst du es doch nicht ebenso zu machen."

„Zudem ist der Junge noch nicht einmal verheiratet. Ein Junggeselle als Chef unserer Firma? Wieder gegen die Ueberlieferung."

„Dann soll er eben Ernst machen, da bin ich ganz deiner Ansicht." Nun waren die beiden bei einem Lieblingsthema angelangt und kamen so in Eifer, daß Rochus fast zum ersten Male in seinem Leben zu spät in das Kontor gekommen wäre, und wirklich steckten schon die Herren die Köpfe zusammen, denn es war drei Minuten nach der gewöhnlichen Zeit, als des Chefs massiger Kopf hinter dem Fenster des Privatzimmers erschien. Ueberhaupt gab es heut Zeichen und Wunder. Nachdem kaum eine Stunde vergangen war, kam Rochus in Pelz und Pelzmütze in das Hauptkontor, hatte ein gemütliches Schmunzeln auf dem Gesicht und sagte zum Prokuristen:

„Lieber Herr Hangler, ich gehe einmal hinüber zu Woldemar Schöller und heut abend reise ich auf ein paar Tage nach Berlin. Machen Sie alles zurecht, damit ich ruhig reisen kann."

„Dann wird wohl Ihr Herr Sohn in der Zeit — —"

„Nein, lieber Herr Hangler, Sie werden so freundlich sein, mich zu vertreten, denn mein Sohn reist mit mir. Wir wollen meiner Frau ein Weihnachtsgeschenk einkaufen." Damit ging er hinaus, und das ganze Personal sah ihm nach. So etwas war noch nicht dagewesen. Der Prinzipal verhandelte so eine wichtige Sache ganz offen im großen Kontor! Und sein Sohn fuhr mit und sie wollten ein Weihnachtsgeschenk kaufen? Nicht einmal ein Millionengeschäft? Hangler, der Siebzigjährige, war ganz erschrocken und fürchtete für den Verstand des Chefs, während die jüngsten Kontorherren in ihrem jugendlichen Optimismus das Heraufdämmern einer neuen, freiheitlichen Zeit zu ahnen glaubten.

Rochus der Jüngere saß an seinem Schreibtisch, dem marmornen Apollo gegenüber und war in bester Laune. Die beiden glücklichen Abschlüsse machten ihm Vergnügen, und es war ihm immer ein besonderer Triumph, wenn er dem Vater den Rang ablaufen konnte. Oft genug hatte er ja an ihm getadelt. Er begriff nicht, daß er hier oben am Tisch saß und sein Personal nicht immer durch das Fenster kontrollierte, daß er alle Augenblick selbst verreiste und manchmal während der Geschäftsstunden mit einem Kunden in eine Weinstube ging.

(Fortsetzung folgt.)

8 Monate alt., hübsch., gesunden Knaben in gute Hände als eigen abzugeben. Zu erfrag. bei **Westphal,** Schlaßen bei Heydekrug.

Zither-Noten für 5- und 6-Akkord-Zithern in grosser Auswahl. ODEON-MUSIK-HAUS Filiale: **Memel,** Börsenstr. 7.

Restaurantgläser empfiehlt **M. le Coutre,** Töpferstr. 6.

Haferflocken, Hafergrütze offeriert billigst **Hugo Dobrin,** Tilsit, Fernsprecher 1641 und 1642.

Tapeten. Größte Auswahl preiswert. Man verlange Musterbücher **Franz Jacubeit,** Tel. 413. Libauerstr. 24.

Heu, Stroh und Häcksel zu haben bei **A. Schwermer.**

Stockmotorpflug, betriebsfertig, in tadellosem Zustande steht zum Verkauf. **Fink, Memel,** Libauerstraße Nr. 16.

Motorboot, 7 m lang, ca. 15 km in der Stunde, in gutem fahrfertigen Zustand. Fassungsverm. 8 bis 10 Pers., günstig zu verk. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. **Ernst Lippke,** Polangenstr. 22 Telephon 740.

1 neue **hydraul. Presse** nebst lieg. 2 Kolbenpumpe für 350 Atmosphären Druck für Oelmühle und **1 komplette Oelmühle** verkauft billigst **Johs. Gardziella,** Szittkehmen, Ostpr.

Eine 3 Jahre alte trag. **Kuh,** welche im Juni zukommt, steht zum Verkauf bei **M. Simeitis, Bajohren.**

Eine gute, 1 Jahr alte **Sterke** aus guter Zucht steht zum Verkauf bei **Plennis,** Graumen bei Plicken.

1 Wurf rassereine **Dobermänner,** schwarz u. roströr. ohne weiß, Ohren u. Rute gut kupiert, von scharfen u. wachsamen Eltern, Rüde 175.— Mark, Hündin 100.— Mark netto per Nachn. **Kallekowsky,** Königsberg, Aweider Allee 111

Leere Firnisfässer hat abzugeben **H. Kopp,** Schützenstraße.

Auto-vermietung. Telephon 486.

Neues Fahrrad, Brautschleier u. Kleid, Zylinder, Gr. 57, weiße Weste für Ober, Grammophon, Sofatisch, sechs Stühle, Wringmaschine, Hängematte u. a. zu haben An- und Verkauf Baderstr. 8.

Ein gutes Herrenfahrrad mit neuer Bereifung zu verkaufen Schlewiesstr. 12 a.

Handwerkszeug und Schraubstock zu verkaufen Rippenstr. 8, Hof.

Gut erhaltener **Sportliegewagen** preiswert zu verkaufen Schützenstr. 2 I.

Kinderwagen, elegante moderne Form, vern. mit Verdeck und Gummi, wenig gebraucht, zu verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1 photographischer Apparat, fast neu, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Eine silberne Damen-Uhr mit Goldrand zu verkaufen **Hohendorff,** Grüne Str. Nr. 13 a, 1 Tr.

Zirka 20 Zentner **altes Schmiedeeisen** zu verkaufen **Sprengler,** Mühlendammstr. 11

Gut erhaltener Brautschleier zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein nagelneues **Herrenjackett** für mittlere Figur zu verkauf. **Krüger,** Alexanderstr. 9.

Stoff zum Anzug preiswert zu verkaufen. **Rose,** Polangenstr. 23/24.

Ein Paar Offizierstiefel, Gr. 41, steht zum Verkauf. Zu erfragen bei Kaufmann **Friedmann,** Libauerstraße 40.

An- und Verkauf von Grundbesitz im In- u. Auslande. Güter, Geschäfts-, Stadt- und Landgrundstücke, Krüge, Hotels, Villen u. s. w. vermittelt prompt u. diskret d. **Memeler Güter-Centrale,** Jungfernstr. 6, a. Friedrichsm.

Kleines **Geschäftsgrundstück,** freiwerdendes Geschäft und Laden, gr. Hof und Garten, gut eingeführt, günstig zu verk.

Besseres **Stadtgrundstück,** freiwerdender Wohnung, gute Lage, bei 50 000 Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Gröning & Co.,** Memel Tilsit Luisenstr. 9—10, Landwehrstr. 8

Achtung! Gelegenheitskauf für Stellmacher. Verkaufe mein **Hausgrundstück** mit ½ Morg. Land, dasselbe mit 10 Scheffel Kartoffeln, Aussaat und ganze Stellmachereinrichtung mit Stellmacherholz. Kauflustige können sich jeder Zeit bei mir meld. Gute Brotstelle. Stellmacher **Ernst Albrecht,** Schudnaggen, Bahnstation Mitzken.

Bei **Reißen, Rheumatismus, Gliederschmerzen** hat sich **Ersyl-Balsam** stets glänzend bewährt. Eine Büchse Mk. 6.—. **Kronen-Apotheke, Spandau 34.** Verlangen Sie Gratisbroschüre über unsere Hausmittel.

Die Hilfe Zeitschrift f. Politik, Literatur u. Kunst. Begründer: **Friedrich Naumann.** Herausgeber Wilhelm Heile und Gertrud Bäumer. In der Zersplitterung einseitiger Interessenrichtungen und parteipolitischer Strömungen sucht die „Hilfe" alle zukunftsgläubigen Deutschen zusammenzurufen, die an dem Bau eines neuen, auf nationale und soziale Grundlagen gestellten Volksstaates mithelfen wollen.

Probeheft kostenfrei. Vierteljahrespreis 10 Mk. Verlag der „Hilfe", Berlin NW. 40.

Handelsbeziehungen mit Lettland und den anderen baltischen Staaten werden jetzt nach der de jure-Anerkennung eine starke Belebung erfahren. Sie werden am erfolgreichsten vermittelt durch Anzeigen in der größten deutschen politischen Tageszeitung dieses Gebiets **„Rigasche Rundschau"** 52. Jahrgang. Das Handelsblatt des Ostens. Schneller zuverlässiger Nachrichtendienst für alle politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in den Randstaaten. Tägliche Kursnotierungen der Rigaer Börse. Weiteste Verbreitung im In- und Auslande. Geschäftsstelle: Riga (Lettland), Domplatz 5. Zahlstelle fürs Ausland: Deutsche Bank, Auslandabteilung VII, Berlin. Berliner Geschäftsstelle: Alauster & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürfelen), Berlin W. 50, Nürnbergerstraße 11, Ecke der Tauentzienstraße. Telephon: Steinplatz 767. Daselbst Annahme von Abonnements und Inseraten, sowie Einzelnummerverkauf. Preis der Einzelnummer Mk. 1.25. Abonnements Mk. 30.— monatl. Inserate Mk. 6.— für die einspaltige Petitzeile + 5% Inseratensteuer.

Heißdampfdreschsatz Wolf aus 1910, Lokomobile 18/25/32 PS., ausziehb., 10 Atm., Dreschkasten 60×22, Selbsteinleger, kl. Lederriemen (auch Elevatorriemen von Leder), tadellos erhalten, alles durchrepariert, garantiert betriebsfähig, sehr preiswert verkäuflich. **Arthur Becker,** Maschfbk., Heiligenbeil.

Lokomobilen fahrbar 8 bis 20 PS., für Holz- und Torffeuerung **1 Dampf-Dreschsatz 1 Torfpresse 30-40 000 Soden** verk. ab Lager, sofort lieferbar **Ernst Lippke, Techn. Büro** Telephon 740. Polangenstr. 22. Telephon 740.

Kalkstickstoff offeriert ab Lager **Rud. Wenskus.**

Ein eleganter Parkwagen steht zum Verkauf Libauerstraße 1.

Elektromotor, 4½ PS., 110 Volt, als Licht- auch Kraftmaschine gelaufen (Kupferwicklung) mit sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen. Offerten unter 646 a. d. Exped. d. Bl.

Freiwilliger **Grundstücksverkauf!** Wegen Regelung von Erbschaftsangelegenheiten verkaufe ich mein Grundstück in Mestellen, ohne Altenteil, ca. 52 Morgen Ackerland, auf Wunsch auch Wiese dazu. Selbiges liegt zu beiden Seiten der Chaussee Memel-Heydekrug, 1 km von Post und Bahnhof Szameitkehmen, neue Gebäude, Wohnhaus neuzeitlich eingerichtet, Wasserleitung in Küche und Stall, schöner Obstgarten mit Tannenhecke umgeben, mit überkompletten lebendem und totem Inventar, sowie sämtliche Sommer- und Winteraussaat. Das Grundstück befindet sich 18 Jahre in einer Hand. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft. Käufer können sich jeden Tag bei mir melden. Agenten verbeten! **Georg Russlies,** Mestellen bei Szameitkehmen.

Grundstück. Kleines Haus mit freiwerdender kleiner Wohnung, großem Hof, großem Stallgebäude, großem, schönen Garten, mit Bauplatz, in bester Lage der Stadt, Garten Südseite, preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Otto Kadgiehn,** Kontor Marktstraße 20.

Großer, grauer Wolfshund abhanden gekommen. Wiederbringer erhält hohe Belohn. **Bruno Bouchard,** Libauerstr. 24.

Schreibhilfe, perfekt im Rechnen, mit tadelloser Handschrift gesucht. Schriftliche Gesuche mit Zeugnissen an **Zellulosefabrik Memel.**

Bankgeschäft sucht **jüngeren Beamten** zur Vertretung des Kassierers, sowie einen **Lehrling** mit höherer Schulbildung und guter Handschrift. Off. mit Lebenslauf unter Nr. 644 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Perfekter Ankerwickler für Reparaturen an Gleichstrommaschinen gesucht. **Franz Tischkewitz,** Elektr. Installationsgeschäft, Berl. Alexanderstraße 6. Telephon 462.

Tüchtiger Rockschneider und tüchtiger Westenschneider finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Steiner & Co.**

Tüchtigen Gesellen stellt von sofort ein **F. Helm,** Schneidermeister, Festungsstr. 1.

Ein junger Mann für die Jahrmarktswoche für meine Destillation kann sich meld. **Herm. Papendick,** Neuer Markt.

Ordentlicher Lehrling und Laufbursche gesucht. **Marcus Millner,** Fleischbänkenstr. 2.

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **Otto Kadgiehn Nachf.**

Kräftiger, ehrlich. Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Theodor Teichgraeber,** Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Memel, Töpferstraße 22, im Kontor **Dyck & Eigner.**

Für meine Korrespondenzabteilung suche ich möglichst sofort eine **Korrespondentin** mit schöner Handschrift, die perfekt stenographiert und Maschine schreibt, bei hohem Gehalt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter 648 an die Exped. d. Blattes.

Telephonistin für ein größeres Büro von sofort gesucht. Offerten unter Nr. 647 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Für meine Kurz- und Wollwarenabteilung engagiere ich per sofort resp. später zwei gewandte, umsichtige **Verkäuferinnen. Otto Kadgiehn Nachf.**

Eine tüchtige **Verkäuferin, ein Lehrfräulein** wird gesucht **F. Hanemann,** Hohe Str.

In meinem Kaufhause findet für die Kurzwaren-Abteilung eine perfekte, umsichtige **Verkäuferin** bei hohem Gehalt von sofort Stellung. Offerten, denen Zeugnisabschriften beizufügen bitte, u. 649 a. d. Exp. d. Bl.

Ein jüngeres, ehrliches **Dienstmädchen,** vom Lande bevorzugt, kann sich melden bei Kfm. **Sturm,** Bommelsvitte 151.

Sandkrug! Villa, bald beziehbar, zu mieten evtl. kaufen gesucht. Preis Nebensache. Evtl. Kauf einer Baustelle. Angebote unter Nr. 631 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meine beiden im Beruf tätigen Töchter **volle Pension mit eigenem Zimmer.** Frau Oberinspektor **Hundertmark,** Adl. Prökuls.

Seebad Försterei. Möblierte Zimmer, mit auch ohne Pension, zu vermieten. Zu erfragen Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 13, im Geschäft.

Bekanntmachung. Die Gebühren für Benutzung der städtischen Wagen sind durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften wie folgt festgesetzt:
a) für die Zentesimalwage je Zentner 20 Pf., mindestens jedoch 1,— Mark,
b) für die Viehwage je Zentner 1,— Mark.
Die angefangenen Zentner werden für voll gerechnet.
Memel, den 17. Mai 1921.
Der Magistrat.

Sichere Existenz. Ladengeschäft, mit freiwerdender Wohnung, gut eingeführt, gr. Umsatz, für ca. 28 000 Mk. z. übernehmen. **Gröning & Co.,** Memel, Luisenstr. 9-10. Tilsit, Landwehrstr. 8

Stadtgrundstück, Preis 34 000 Mark, gut verzinslich, mehrere andere Stadtgrundstücke billig z. verkaufen durch **Schurwin,** Wiesenstraße 24 a.

Grundstück in Geschäftsgegend zu kaufen gesucht. Off. unter 640 an die Exped. d. Blattes.

Grundstück in Polangen, 2 Häuser mit 8 Zimmer, 8 Morgen Land, für 90 M. sofort zu verkauf. **Sprengler,** Mühlendammstr. 11

Suche 5000–7000 Mk. gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unt. 633 an die Exped. d. Bl.

Ernstgemeint. Müllermeister, 30 Jahre alt, sucht Damenbekanntschaft **zwecks späterer Heirat.** Einheirat bevorzugt. Off. u. 641 an die Exped. d. Bl.

Verloren goldene Damenuhr mit silberner Kette Nr. 31290 an der W. Plantage bis Wiesenstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Böhnke,** Parkstraße 8.

Schultasche mit Inhalt gefunden. Gegen Insertionskosten abzuholen. Fr. Nieswandt, Steintorstr. 1.

Ein Hund ist am 2. Feiertag bei mir zurückgeblieben. Bitte denselben abzuholen. **Franz,** Försterei

An- und Verkauf v. getr. Militär- und Zivilkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Uhren, Fahrrädern usw. Schuhe werd. prompt und preiswert besohlt. **K. Schulz,** Luisenstraße 3.

Kleider, Wäsche, Schuhe, Nähmasch., Fahrräder kauft stets An- u. Verkauf, Baderstr. 8.

Gut erhaltenes **Damenfahrrad** mit Freilauf auch ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. 632 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche noch gut erhalt. **Eisschrank** von sofort zu kaufen. Off. m. Angabe der Größe und des Preises unter No. 635 an d. Expedition dieses Blattes erb.

Kaufe jeden Posten leere Petroleum- u. Oel-**Fässer. E. Konikoff,** Kath. Predigerstr. 1.

Hohes Einkommen haben Sie durch den Vertrieb unseres bekannten und von jedermann begehrten Massenartikels. Strebsame Leute aller Stände (keine Horcher), die 150 Mark bar besitzen, erhalten kostenlos Spezialofferte. **Ernst Funke,** Zeitz.

Für unser Kurzwaren-Engros-Geschäft suchen wir zum 1. 7. evtl. früher einen gewandten **Verkäufer.** Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Gebr. Gronau,** Friedrich-Wilhelm-Str.

Manufakturist, 27 Jahre, auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut, der deutschen, litauischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung. Offerten an **E. Wallawitz,** Heydekrug, Prinz Joachim-Str. erbeten.

Chauffeur sucht Stellung, auch auswärts, d. mit Reparaturarbeiten vertraut ist. Offerten unter No. 639 an die Expedition dies. Blattes.

Junge Dame mit guter Schulbildung zu Kontor- und anderen Arbeiten gesucht Friedrich Wilhelm-Str. 27/28.

Junge Dame, die lit., deutsche u. russische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, vertraut mit den lit. Zollverhältniss., sucht Stellung in größ. Speditionsgeschäft. Offerten unter 609 an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässige, flotte **Verkäuferin** für die Jahrmarktswoche ges. Meldungen erbitte sofort im **Verkehrshäuschen,** Neuer Markt.

Schreibhilfe, Anfängerin, für hiesiges Kontor gesucht. Selbstgeschr. Offerten unter 645 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht wird für kleinen Beamtenhaushalt **ein Wirtschaftsfräulein oder Wirtin** und **eine Kindergärtnerin** 2. Klasse. Meldungen an Studienrat **Strecker,** Heydekrug.

Suche für Heydekrug eine Hausschneiderin (auf ca. 14 Tagen), die modern und saub. Damen- u. Kinderkleider arbeitet. Off. unter No. 634 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Für einen besseren Haushalt in Ruß im Memelgebiet wird von sofort, spätestens zum 1. Juni d. Js. eine durchaus zuverlässige, im Kochen und Backen erfahrene, nicht zu junge **Wirtin oder Stütze** gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 651 a. d. Exped. d. Bl.

Einfache Stütze, die keine Arbeit scheut fürs Land sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 636 an die Exped. d. Bl.

Stubenmädchen von sofort gesucht. **Conrad,** Althof.

Mädchen, welches gut kochen kann, sucht per sofort Frau **Silbermann,** Marktstraße 40.

Mädchen für ½ Tag von sofort oder 1. Juni gesucht Marktstr. 5.

1 tüchtiges, sauberes **Mädchen** wird v. 1 od. 15. Juni gebr. Süderhuk 6.

Ein tüchtig. Mädchen, das melken kann, sucht **Braun,** Strandvilla.

Aelteres Mädchen, das kochen kann, von sof. ges. Ziegelei Maßellen, Bahn und Post Jugnaten.

Dienstmädchen bei hohem Lohn sucht Frau Th. Falk, Fischerstr. 6 Meld. vormittags.

Junges, tüchtiges **Mädchen oder Frau** für den Vormittag gesucht. **Sandner,** Libauerstr. 7, Mitteleingang.

Eine Abwaschfrau wird bei hohem Lohn von gleich gesucht **Hollstein,** Sandkrug.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Töpferstraße Nr. 22.

Suche zur selbständigen Führung eines Haushalts eine Stelle. Offert. unter 629 an die Exped. dieses Blattes.

Zimmer für die Jahrmarktszeit zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Junge Frau sucht leeres **Zimmer mit Küchenanteil** zu mieten. Offerten unt. 638 an die Exped. d. Bl.

Großer Trockenboden als **Lagerraum** zu vermieten. **M. le Coutre,** Töpferstraße 6.

Keller od. Speicher in der Nähe Winterhafen, Holz-, Breite-, Töpfer- oder Polangenstraße zu mieten gesucht. **E. Konikoff,** Kath. Predigerstraße 1.

Verdingung. Zum Neubau von 5 Beamtendoppelwohnhäusern für den Kreis Pogegen sollen folgende Arbeiten vergeben werden:
1. Erd- Maurer- und Dachdeckerarbeiten.
2. Zimmerarbeiten.
3. Lieferung von Zimmermaterial.
4. Tischler- und Schlosserarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind v. m Kreishochbauamt Pogegen gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen. Auch liegen dort die Zeichnungen zur Einsicht offen.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 30. Mai 1921 bei obengenanntem Bauamt einzureichen. Eröffnungstermin in Gegenwart der Bieter am 30. Mai 1921 vorm. 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 10 Tage. Pogegen, den 14. Mai 1921. **Der Kreisausschuß.**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das Übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel